

Berlin und Rom zu bilden gewußt. Am liebsten aber ist die Rüste gerade zwischen beiden Mitgliedsstaaten des Kleinen Entente auf welkansaulichem Gebiete. Denn während Prag der sozialdemokratischen Verleugnung Tor und Tür öffnet, verharrt Belgrad in seiner entstehenden Abwehrstellung gegenüber dem Kommunismus. Wohl man also sieht, Gegenseite und Besiedeltheiten innerhalb der Kleinen Entente. Angesichts dieser Lage scheint es in der Tat nicht ganz einfach, nun bei einer Neuorientierung der Kleinen Entente Ungarn gegenüber einem neuen gewissenhaften Kamer zu finden, auf den die drei Staaten nun außenpolitisch irgendwie eine gemeinsame Aufbaupolitik dringen könnten.

Diese Schwierigkeit scheint man auch im Lager der Kleinen Entente selber richtig erkannt zu haben. jedenfalls lassen alle Berichte aus Prag, Belgrad und Sarajevo über die Entwicklung der Zusammenarbeit der drei Staaten erkennen, daß man in Zukunft das Gewicht dieser Zusammenarbeit auf das wirtschaftliche Gebiet versetzen möchte. Aber auch hier ist es natürlich mit gemeinsamen Befreiungsmaßen oder ähnlichen Neuerlichkeiten nicht getan. Auch hier müßten erst grundlegende Aenderungen vorgenommen werden, ehe eine fruchtbbringende Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiete gewährleistet wäre. Denn es ist nur einmal so, daß die nationale Wirtschaft zum Beispiel in Jugoslawien ganz anderen Gesetzen folgen muß als die tschechoslowakische oder rumänische. Vor allem aber ist es auch auf diesem Ge-

biete wiederum die Tschecho-Slowakei, die als im wesentlichen unsterblicher Staat in ihrer Auslandspolitik gründlich andere Wege gehen muß als Rumänien oder Jugoslawien. Daraus kann auch die Tatsache nicht entnen, daß man in den letzten Jahren mit allen nur erdenklichen Mitteln den Warenverkehr zwischen den einzelnen Staaten der Kleinen Entente faktisch zu beden verhinderte. Da für eine gefundene Entwicklung dieses Warenverkehrs die notwendlichen Voraussetzungen fehlten, so mußte diesen Verschreibungen von Anfang an ein entscheidender Erfolg verboten bleiben.

Die Konferenz der Kleinen Entente in Bleib steht also zweifellos vor schwierigen Aufgaben. Sie steht vor der Notwendigkeit, dem Staatenbund einen von Grund auf neuen Aufbau geben und der Zusammenarbeit der drei Staaten einen neuen Stand, eine neue Stellung in schaffen. Erstlich verständlich wird man befürchtet sein, diese Notwendigkeit und die dabei zu überwindenden Gegensätze nach Möglichkeit nicht deutlich in Erscheinung treten zu lassen. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß sie eben doch die Kleine Entente in einem Konsensstand befindet, aus dem noch Entwicklung ergeben können, die vielleicht eines Tages von großer Bedeutung für die politische Entwicklung Mitteleuropas werden können. Grund genug, nicht nur die amischen Mittelungen über die Konferenz von Bleib, sondern auch die Vorgänge und Beratungen hinter den Kulissen aufmerksam zu verfolgen.

Sodza bietet der SdP Postmeisterstellungen

Ein Versuchsvorfall der Prager Regierung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. August.

Ministerpräsident Dr. Hodza hatte Freitag eine Unterredung mit Lord Nunciman. Die Unterredung Hodza-Nunciman dauerte ungefähr 1½ Stunden. Wie aus unterschiedeter Quelle verlautet, hat die Zusammenkunft Nuncimans mit Konrad Henlein den Hauptgegenstand der Unterhaltung gebildet. Nunciman soll auf Grund seiner gestrigen Befreiung mit Konrad Henlein dem Ministerpräsidenten gewisse Vorschläge unterbreitet haben.

Wie eine der Regierung naheliegende Korrespondenz meldet, ist eine Begegnung der Sudetendeutschen Parteiaußenordnung mit dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten und den politischen Ministern in Aussicht genommen. Die Regierung legt nach derartigen Quellen größten Wert auf die Fortsetzung der Verhandlungen.

Nach Erklärungen tschechischer Regierungskreise hat das Büro Nuncimans schon eine Verlaubbarung herausgestellt, nach der Dr. Hodza plane, innerhalb der nächsten Wochen einige wichtige Verwaltungsposten den Sudetendeutschen anzubieten. In der Verlaubbarung wird weiter festgestellt, daß Dr. Nunciman habe Hodza gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß er diesen Schritt der Regierung begrüße und ihm für die Freundschaft dankt, ihn hierzu im vorause zu unterrichten.

In dem Kommunikat werden sieben Verwaltungsstellen in der Volksverwaltung genannt, die den Sudetendeutschen in den nächsten 14 Tagen angeboten werden sollen. Das Innensenatorium, so heißt es weiter, werde die Sudetendeutschen als Distriktsbeamte in Aš und Trautenau einzeln und in der nächsten Zeit zwei weitere Posten an Sudetendeutsche abgeben. Ebenfalls werde der Ministerrat bei seiner nächsten Sitzung den Vorschlag prüfen, den Präsidentenposten des Bezirksgerichts in Česká einen deutschen Bewerber zu übergeben. Nach dem "Dally Telegraph" habe Dr. Nunciman einen Vorschlag gemacht, der bezüglich nach dem Krieg einmal diskutiert worden sei. Es handele sich um die Aufstellung des ganzen Staatsgebietes in 28 Kantone, deren jeder ein weitreichendes Maß von Autonomie erhalten soll.

Tschechische Soldaten überfallen SdP-Arbeitslager

Mit Knüppeln gegen Deutsche - Regelrechte Belagerung

Prag, 19. August.

In der Nacht zum 18. August belästigten tschechische Soldaten anlässlich einer Tanzunterhaltung in Wartenberg in Nordböhmen die Wache eines der neben der Gaststätte untergebrachten Arbeitslager der SdP, die entstanden sind, um der Not in dem Sudetendeutschen Gebiet zu helfen. Die Soldaten verletzten, in den Mannschaftsräum einzudringen. In diesem Zweck bewaffneten sie sich auf einem nahen Holzgerberplatz mit Knüppeln und Holzstangen. Nur der Disziplin der Arbeitssoldaten, die sofort, als sie die Soldaten herannahen sahen, Fenster und Türen beschlossen und sich verbarrikadierten, ließ es zu verhindern, daß es zu keiner Massenschlägerei kam. Durch die Belagerung, die längere Zeit andauernte, war es den eingeschlossenen unmöglich, die Gendarmerie oder das Garrisonkommando von den Soldaten zu verhindern. Teile Engländer, die sich in dieser Nacht im Lager aufhielten, konnten sich ein gutes Bild von dem Vorgehen machen.

Auf Grund der am Morgen des 18. August gemachten Anzeige wurden der Staatskapitän des Gendarmeriegeleitkommandos und der Staatspolizei nach Wartenberg beordert, die den Hall aufzuhören. Sie mißt die Bekennlichkeit und disziplinierte Haltung des Arbeitdienstes anerkennen. Der gleichzeitig ankommende Militärkommandeur hat die Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen angeordnet.

Neben weiteren Ausschreitungen in der Stadt haben sich dort weilende Sommergäste beschwert. Auch die Gaststättenbesitzer verlangen im Interesse der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung ein Ausgangsverbot des in Wartenberg stationierten Militärs.

Zotentwache der Slowaken am Garge Blanka

Rosenberg, 19. August.

An dem gläsernen Targ, der die katholischen Rechte Blanka dient, halten Slovne des slowakischen Volkes aller Berufsführer und Angehörige der slowakischen autonomistischen Organisationen ununterbrochen die Totenwache.

Stalinistische Stimme zum Thema Juden und Freimaurerei

Rom, 19. August.

Unter der Überschrift „Judentum und Freimaurerei“ beschäftigt sich die „Tribuna“ mit der jüngsten Verbindung dieser gleich gefährdeten Erziehung und betont, daß die Freimaurerei vollkommen im Dienste der Jüden stände und ihren Zielen diene, obwohl die leitenden Stellungen meist durch Arier besetzt seien. Die Freimaurerei aber, die sich als „philosophische, wohltätige und humanitäre Vereinigung“ bezeichnete, sei gegen die Freiheit, gegen das Vaterland, gegen den Gottes und — mit Verlaub einziger judenteuerlicher Katholiken zu sagen — auch gegen den Katholizismus. Käufliche Revolution und Verläßter Ver-

diente wiederum die Tschecho-Slowakei, die als im wesentlichen unsterblicher Staat in ihrer Auslandspolitik gründlich andere Wege gehen muß als Rumänien oder Jugoslawien. Daraus kann auch die Tatsache nicht entnen, daß man in den letzten Jahren mit allen nur erdenklichen Mitteln den Warenverkehr zwischen den einzelnen Staaten der Kleinen Entente faktisch zu beden verhinderte. Da für eine gefundene Entwicklung dieses Warenverkehrs die notwendlichen Voraussetzungen fehlten, so mußte diesen Verschreibungen von Anfang an ein entscheidender Erfolg verboten bleiben.

Die Konferenz der Kleinen Entente in Bleib steht also zweifellos vor schwierigen Aufgaben. Sie steht vor der Notwendigkeit, dem Staatenbund einen von Grund auf neuen Aufbau geben und der Zusammenarbeit der drei Staaten einen neuen Stand, eine neue Stellung in schaffen. Erstlich verständlich wird man befürchten, daß die Notwendigkeit und die dabei zu überwindenden Gegensätze nach Möglichkeit nicht deutlich in Erscheinung treten zu lassen. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß sie eben doch die Kleine Entente in einem Konsensstand befindet, aus dem noch Entwicklung ergeben können, die vielleicht eines Tages von großer Bedeutung für die politische Entwicklung Mitteleuropas werden können. Grund genug, nicht nur die amischen Mittelungen über die Konferenz von Bleib, sondern auch die Vorgänge und Beratungen hinter den Kulissen aufmerksam zu verfolgen.

Gelandter Ritter van Rappard †

Berlin, 19. August.

Der königlich niederländische Gesandte in Berlin, C. M. Ritter van Rappard, ist am Freitag im Krankenhaus in Baden-Baden bei schweren Verletzungen erlegen, die er furchtlos bei einem Kraftwagenunfall erlitten hatte.

Ritter van Rappard war ursprünglich Rechtsanwalt im Haag, trat während des Krieges in das Außenministerium ein und erhielt Berlin als ersten Auslandsposten, auf dem er 1920 zum Gesandtschaftsrat bestellt wurde. Im Jahre 1928 wurde er Gesandter in Rio de Janeiro, 1929 Gesandter in Bukarest und kam von dort als Holländischer Gesandter nach Bern. Von Bern aus erfolgte seine Verleihung nach Berlin. Während der leider nur kurzen Zeit seiner diplomatischen Tätigkeit hat er der Verantwortung vertraut, sich durch seine Bemühungen um eine Verleihung der freundlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und seinem Heimatland sowie durch seine kultivierte Dienstwürdigkeit eine ausgesuchte Stellung zu verschaffen. Seine Freunde aus diplomatischen und rechtlichen Kreisen werden seiner in aufrichtiger Traurigkeit gedenken.

Aus Anlaß des Todes des niederländischen Gesandten in Berlin, Ritter van Rappard, hat der Führer und Reichskanzler der Königin der Niederlande telegraphisch seine Teilnahme zum Ausdruck gebracht. Ebenso hat der Führer und Reichskanzler der Schweiz des verstorbenen Gesandten, Frau Hoot von Graaflang, telegraphisch sein Beileid ausgesprochen.

Unmittelbar nach Bekanntwerden der Nachricht vom Tod des Gesandten der Niederlande Dr. C. M. Ritter van Rappard hat das Auswärtige Amt die Flaggen auf Halbmast gesetzt. Der Reichsminister des Auswärtigen hat dem niederländischen Außenminister und der Schweiz des Verstorbenen telegraphisch sein herzliches Beileid ausgesprochen. Der Chef des Protokolls, Gesandter freiliber von Dörnberg, sprach der Berliner Gesandtschaft der Niederlande sein Beileid aus.

Guillemin bei Lehrtruppen der Luftwaffe

Berlin, 19. August.

Um Heiligabend willte der Chef des Generalstabes der französischen Luftwaffe, General Guillemin, mit General d'Alquier und den übrigen Herren seiner Begleitung auf dem Luftwaffenübungsplatz Blangy, wo er geschätzte hunderttausend Befehlshabern von Verbündeten der Leichttruppen der Luftwaffe beinhaltet.

Um 9 Uhr hielt der General vom Flughafen Tempelhof der französischen General, mit dem von deutscher Seite Staatssekretär der Luftwaffe General der Flieger Willich, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stumm, und der Chef des Ministeriums, Generalmajor Bodenbach, Rosen. Auf dem Fliegerhorst Barth erwartete der Höhere Kommandeur der Lehrtruppen die Gäste, die nach Abschluß der Übungstruppen durch die Stadt Barth nach dem Luftwaffen-Übungsplatz fuhren. Auf dem Wege dorthin bereitete die Evakuierung der französischen Offiziere einen sehr freundlichen Empfang. Die Vorführungen, die von den französischen Offizieren vom Beobachtungsstand des Luftwaffen-Übungsplatzes verfolgt wurden, zeigten geschicktes Schießen der leichten und schweren Flakartillerie, Tiefflieger, sowie Angriffe schwerer Kampfflugzeuge und Sturzkampfflieger mit schweren Bomberwurfs sowie die Abwehr der Kampfflugzeuge durch das Jagdgeschwader von Jagdflugzeugen und Flakartillerie.

Während eines Frühstücks, das im Offiziersheim des Fliegerhorsts Barth eingenommen wurde, sich der Höhere Kommandeur der Lehrtruppen der Luftwaffe, Generalmajor d'Alquier, General Guillemin und die Offiziere seiner Begleitung willkommen, gab der Offizierung Ausdruck, daß die französischen Fliegeroffiziere durch die Vorführungen einen Einblick in die Arbeit der Verbündeten der deutschen Luftwaffe erhalten hätten, und traten auf das Wohl der französischen Offiziere. General Guillemin sprach in seinen Worten seine Anerkennung aus und traten auf das Wohl des Staatssekretärs der Luftwaffe und des Offiziers der deutschen Luftwaffe. Später wurde der Rückzug nach Berlin angestritten. Die französischen Gäste begaben sich vom Flughafen Tempelhof in das Reichsluftfahrtministerium, wo im Ehrenhof vom Chef der Zentralabteilung des Reichsluftfahrtministeriums, General der Flieger von Wigenhoff, empfangen wurden.

Englisches Schiff im Hafen Valencia gefunden

London, 19. August.

Nach einer Rettungsmeldung aus Barcelona ist der im Hafen von Valencia liegende britische Dampfer "Stanbrook" von Fliegerbomben getroffen worden. Das Schiff ist gesunken. Verletzt gab es nicht.

Urteilsspruch auf dem Fundament der Weltanschauung

Reichsleiter Dr. Frank: Erziehung des Reichsstandes durch die Partei

München, 19. August.

Am neuen Hause des Reichsrechtes der NSDAP in München wurde am Freitag in Anwesenheit von Reichsleiter Dr. Frank die Eröffnungsrede des Reichsgerichts durch eine Arbeitstagung eröffnet, an der erstmals auch der Landesführer Österreich des NSDAP, Staatsminister Dr. Hauer, teilnahm. Die Leiter der sieben Reichsgruppen des NS-Reichsverbandes (Sächsischer und Brandenburgischer Reichsleiter, Reichsverwaltungs-, Justiz- und Staatsanwälte, junge Reichswohler, Richter, Wirtschaftsrechtsleiter, Reichswohler der Verwaltung, Notare, rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Hochschullehrer) erhielten Bericht über ihre Tätigkeit.

Zur Frage der richterlichen Unabhängigkeit betonte dabei Dr. Frank, daß ein ehemaliger Nationalsozialist als unabdingbar Richter Urteile füllen werde, die von der Weltanschauung getragen, jeder Kritik standhaft.

Die Partei werde die Erziehung des Reichsstandes durch einen Antrag auf Durchführung des Verfahrens bitten kann, wenn er seine Unschuld beweisen will. Ein solcher Antrag wurde von 224 Personen gestellt. Davon sind bisher 254 Verfahren rechtskräftig erledigt. Von 91 Fällen erging ein Freispruch, 152 Verfahren endeten mit Einstellung auf Grund des Strafzeitbegrenzungsgesetzes und in 11 Fällen wurde der Anteilnehmer rechtskräftig zur Strafe verurteilt.

In Österreich 5778. In 28700 Fällen wurde die rechtskräftig erkannte Strafe erlassen, in den übrigen Fällen das Strafverfahren eingestellt oder vor der Einleitung abgelehnt. Unter die Amnestie für politische Straftaten fielen 2028 Personen, davon in Österreich 286, und zwar wurde in 612 Fällen eine rechtskräftig erkannte Strafe von nicht mehr als sechs Monaten erlassen, in über 12000 Fällen das Verfahren niedergeschlagen und in rund 2900 Fällen eine Freiheitsstrafe von nicht mehr als einem Jahr beigelegt erlassen.

Unter die Amnestie für Straftaten aus Übereinstimmung im Kampf für den nationalsozialistischen Gedanken im Lande Österreich schließlich fielen 4289 Personen, und zwar erhielten Strafgericht 1295 Personen, während in 2998 Fällen das Verfahren eingestellt wurde. Erstmals enthielt das Strafzeitbegrenzungsgesetz die Bestimmung, daß der Verurteilte dennoch einen Antrag auf Durchführung des Verfahrens stellen kann, wenn er seine Unschuld beweisen will. Ein solcher Antrag wurde von 224 Personen gestellt. Davon sind bisher 254 Verfahren rechtskräftig erledigt. Von 91 Fällen erging ein Freispruch, 152 Verfahren endeten mit Einstellung auf Grund des Strafzeitbegrenzungsgesetzes und in 11 Fällen wurde der Anteilnehmer rechtskräftig zur Strafe verurteilt.

Der neuernannte berittene Generalstaatsanwalt in Danzig, Herr von Hanlon, hat nach Erteilung des Exequatur die Amnestie übernommen. Er ist Staatsanwalt in Polen, Generalstaatssekretär in Prag und Gesandtschaftsrat in Belgrad gewesen.

Lebewohl, Ojolla nicht in Erinnerung?
Badungen - Guillemin
fürchtet ein unheilvolles Oldenburger Urteil

Deutsche Wirtschaftskraft darf nicht unterschätzt werden

Wichtigste Erkenntnis englischer Wirtschaftswissenschaftler

Berlin, 19. August.

Auf der Tagung der britischen Wirtschaftswissenschaftler in Cambridge im Rahmen der Tagung der British Association warnte der Wirtschaftswissenschaftler aus dem Deutschen Reich und England darüber, die Wirtschaftskraft Deutschlands zu unterschätzen. Es besteht kein Anzeichen für eine drohende deutsche Inflation oder für einen Zusammenbruch des deutschen Wirtschaftssystems. Deutschland sei ebenso wie auch andere Staaten großen wirtschaftlichen Problemen gegenüber, aber es würde ein großer Erfolg sein, wenn man Deutschlands Stärke, sowohl was Arbeitskräfte wie Ressourcen anlangt und seine Fähigkeit unterschätzt. Die gesamte deutsche Verschuldung sei nicht übertrieben groß, weder im Vergleich zu den Nationaleinkommen noch im Vergleich zu anderen Ländern. Für Deutschland würde es sehr wohl möglich sein, nach Ablauf der Wiederaufrüstung eine Krise zu vermeiden, weil es noch große Reserven an östlichen Arbeiten habe, auf die es zurückgreifen könnte.

Hull zum deutsch-amerikanischen Handel

Washington, 19. August.

Außenminister Hull nahm zu der Rede von Staatssekretär Brinckmann vor der amerikanischen Handelskammer in Berlin Stellung. In dieser Rede hatte Staatssekretär Brinckmann den Wunsch nach einer Verstärkung des deutsch-amerikanischen Handelsaustausches

ausgeführt. Außenminister Hull begrüßte diese Erklärung, knüpfte jedoch daran eine Reihe von Bemerkungen, die erkennen lassen, daß man in USA noch weit davon entfernt ist, für die handelspolitische Schwäche Deutschlands Verständnis aufzubringen. Hull, der in sehr freundsbefindlichem Tone sprach, sagte, er sei nicht für das deutsche System, mit anderen Ländern eine Art Warenaustausch zu verabreden. Deutschland handelspolitisch bestrebt auf der Differenzierung zwischen den Ländern und möchte dadurch den dreieckigen oder vielseitigen Warenaustausch möglich. Amerika habe dagegen in seiner Handelspolitik den einzigen Weg, um allmählich zu einer Verstärkung des Welthandels zu gelangen. Hull verkennt dabei, daß die Weltwirtschaftskrisis die außerordentlichen Maßnahmen aufgedrückt hat, dem Deutschland bei diesem Handelsystem in dem Augenblick erneut aufgelegt sein wird, in dem der Welthandel sich wieder rückläufig bewegt. Ebenso bedeutet es eine Verkenntnis, wenn Hull Deutschland seine "australischen Hände" vorwirkt, da diese ja auch von Deutschland nicht willig aufgestellt sind.

Zum Schlus erklärte Hull, es sei anzunehmen, daß das Angebot Brinckmanns darauf hinauslaufe, in der gleichen Weise, wie Deutschland es in Lateinamerika getan habe, die Erzeugnisse des anderen Landes zum Teil mit Waren zu beschaffen. Hierüber könne ohne weiteres nichts gesagt werden, sondern dazu seien genaue Angaben nötig. Diese Bemerkung lädt darauf schließen, daß der deutsche Vorschlag nicht grundsätzlich abgelehnt werde.

Zurechtweisung des Straßenmobs in der Schweiz

Die unflätigen Unpöbelungen deutscher Autoreisender nahmen überhand

Berlin, 19. August.

Unter den Überschriften „Schweizer Gastlichkeit im Gefahr“ und „Helden der Straße“ veröffentlichten die schweizerischen Zeitungen einen Aufsatz, den ihnen der schweizerische Fremdenverkehrsverband hat aufkommen lassen und in dem die jüngster Zeit vielfach beobachteten Unpöbelungen deutscher Autoreisender in der Schweiz eine entschiedene Zurückweisung erfahren. In dem Artikel heißt es wörtlich: „In mehreren aufeinanderfolgenden Fällen, die sich auf die verschiedensten Landegenden verteilen, mußten deutsche Automobilisten Unpöbelungen und unflätige Beschimpfungen über sich ergehen lassen. Neben gemeinen Beleidigungen wurden andere „Heldenarten“, wie Herunterreissen des nationalen Hoheschildens, Besprühen des Wagens und dergleichen verübt.“

Der Aufschluß wollte es übrigens, daß in einem Fall ein aus Übersee stammender Generalagent in München, in einem anderen Fall ein gleichfalls in Deutschland tätiger schweizerischer Diplomat Opfer dieser Lärmüberexen wurden. Den Schaden tragen allerdings nicht die anonymen „Helden der Straße“, sondern unsere Schweiz um ihre Existenz ringen, den Hotel und die Bürger, die Arbeit und Verdienst im Fremdenverkehr finden. Es geht aber darüber hinaus um Grundfältigkeit, nämlich um die Frage, ob wir die Ablehnung der unteren Südtiroler und Denten entgegengesetzten Weltanschauung eines Nachbarstaates dadurch zum Ausdruck bringen müssen, daß wir einzelne seiner Angehörigen verurteilen. Dies hätte, unserer vielgerüttelten politischen Einigkeit allerdings ein Armutszeugnis ausstellen.“

Jahrt in der Ostmark rücksichtsvoll!

Berlin, 19. August.

Durch die Einführung der Verordnung über das Verhalten im Straßenverkehr (Straßenverkehrs-Ordnung) in Österreich am 1. 7. 1938 und die Umstellung vom Bahn- auf den Reisefahrverkehr in einigen Gebietsteilen und die vorübergehende Verbleitung (bis zum 2. Oktober 1938) des Bahnverkehrs in Wien und im Raum Niederösterreich auf seit der Zeit die Verkehrsverhältnisse in der Ostmark recht schwierig. Hinzu kommt, daß in Österreich bis zum 1. Juli d. J. vielfach in geschlossenen Ortschaften Geschwindigkeitsbeschränkungen bestanden, auf die die einschlägige Bevölkerung durch Jahre lange Nutzung eingestellt war. Sie ist trotz aller Auflösungen und Belehrungen teilweise des Glaubens, daß diese Beschränkungen noch bestehen. Die Straßenverkehrsordnung kennt solche allgemeine Geschwindigkeitsbeschränkungen nicht. Die Fahrzeugführer aus dem Altreich führen daher mit den nunmehr auch in Österreich erhöhten Höchstgeschwindigkeiten und gefährden dadurch natürlich in erheblichem Maße die österreichischen Verkehrsteilnehmer und sich selbst.

Weiter ist bei den Fahrern aus dem Altreich häufig — vor allem im Liniendienst — die Neigung zum Kurvenfahren festgestellt worden. Solche Unfälle sind auf diese auch im Altreich verübte Unfälle zurückzuführen. Angeschlossen hierzu ist die ungünstige Verkehrsverhältnisse in der Ostmark nicht der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern an die Kraftstrecken des Altreichs die dringende Rücksicht, bei Fahrten in der Ostmark besonders vorsichtig zu fahren und auf andere Verkehrsteilnehmer die notwendige erhöhte Rücksicht zu nehmen.

Tirol fast ohne Gewerbeleute

Innsbruck, 19. August.

Wie das Landesarbeitsamt mitteilt, betrug die Zahl der bei den Arbeitsämtern des Gaues Tirol gemeldeten Arbeitslosen am 30. Juli d. J. nur noch 1472. Auf fast allen Gebieten macht sich nun ein starker Mangel an Facharbeitern fühlbar, namentlich in den Berufsfächen der Bau-, Eisen- und Metallarbeiter. Hingegen konnte der Kraftsiedebarf der Landwirtschaft im allgemeinen gedeckt werden.

Nationales Trommelfeuer an der Ebrofront

Eine neue Offensive eingeleitet - Sehenswerte Szenen

Burgos, 19. August.

Nach den neuesten Berichten von der Front scheint die Heeresgruppe des Generals Yagüe mit spanisch-makaronesischen Truppen eine groß angelegte Offensive an der Ebrofront begonnen zu haben. Seit den frühen Morgenstunden wird mit äußerster Heftigkeit und umfangreichem Einsatz von Truppen und Material gefämpft. Die Operationen verlaufen günstig für die nationalen Angreifer, die bereits alle feindlichen Stellungen an diesem Abschnitt der Front besiegt bzw. überwunden haben. Die Kämpfe dauern an.

Die nationalspanische Gegenoffensive verfolgt den Zweck, die Legionen noch aus dem rechten Ebroflügel vertriebenen Roten zu vertreiben. Sie begann am Freitagmorgen. Um 7 Uhr legte ein über zweistündigem Trommelfeuer ein, dann folgten Fliegerbombardements, an denen sich fast sämtliche Stürme der nationalen Flieger beteiligten, die die verlassenen Stellungen und die Hünen mit Bomben belegten, um eine Heranziehung von Verbündeten und Munition zu vereiteln.

Die Schlacht, bei der auch mit Freiwilligen besetzte Tanks eingriffen, gestaltete sich ungemein heftig, und zwar sowohl

Das Programm der Reichstagung der Auslandsbürgertum

Stuttgart, 19. August.

Wie nun mehr seitlich wird bei der feierlichen Eröffnung der VI. Reichstagung der Auslandsbürgertum am Sonntagabend des 28. August in der Stadthalle zu Stuttgart auch der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, sprechen. Reichsminister Dr. Frick und der Reichsminister und Präsident des Geheimen Kabinettsrates, Reichsgraf von Neurath, werden auch an der Großfeier mit Rudolf Hess am Sonnabendabend teilnehmen.

Außer den bereits genannten führenden Persönlichkeiten von Partei und Staat wird am Dienstag, dem 29. August, in einer Sitzung in der Stadthalle Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprechen. Am Mittwoch, dem 30. August, findet in der Schwabenhalle eine Großfeier statt, auf der Reichsminister Gauleiter Bückel über das Thema „Saar und Ostmark“ das Wort ergreift. Auch Generaladmiral Dr. K. C. Maeder wird in diesem Jahre erstmals an der Reichstagung der Auslandsbürgertum teilnehmen.

Am Anfang der VI. Reichstagung der Auslandsbürgertum werden die Teilnehmer der Stuttgarter Tage Gelegenheit zum Besuch Nürnberg's und der großartigen Reichsparteitagsveranstaltungen haben. Die Auslandsbürgertum werden, soweit sie am Reichsparteitag teilnehmen, in Erlangen Quartier beziehen.

Die Mannschaft des „Condor“ bei Dr. Goebbels

Berlin, 19. August.

Am Freitagmittag empfing Reichsminister Dr. Goebbels die Mannschaft des Röde-Bufl „Condor“. Hauptkapitän Henke, Hauptmann von Moreau, Oberstabskapitän Dierberg und Oberstabsgefreiter Röber. In einer längeren Unterredung berichteten die Flieger dem Minister von ihrer Orientierung. Dr. Goebbels sprach jedem einzelnen der Flieger seine besondere Anerkennung aus.

Neues in Rüste

Dr. Horthy Schirmherr des Weltbundes der Ungarn. In der gestrigen Vollversammlung des 2. Weltkongresses der Auslandsbürgertum wurde der Weltbund der Ungarn konstituiert und unter Hörbücher Begeisterung der Anwesenden mitgeteilt, daß die oberste Schirmherrschaft für den Weltbund Reichsverweser H. Horthy übernommen habe.

Wieder türkisches Militär in Adrianopel. Sonnabend vormittag um 8 Uhr erfolgt in Adrianopel der Einmarsch der Truppen der neuen Garnison. Durch den Vertrag von Saloniki zwischen Bulgarien und der Balkan-Entente sind die Entmilitarisierungsbestimmungen über die gemeinsamen Grenzen Bulgariens, Griechenlands und des Türkei außer Kraft gesetzt worden. Die Türkei belegt demzufolge wieder die alte Festungsstadt Adrianopel mit Militär.

Neue Regierung in Ecuador. Einer Meldung aus Quito zufolge ist in Ecuador eine neue Regierung unter Führung von Dr. Manuel María Soriano gebildet worden, der bisher als vorläufiger Präsident der Republik bestimmt worden ist. Sämtliche Regierungsmänner außer dem Außenminister gehören der Liberalen Partei an. Die Sozialdemokraten haben eine Beteiligung abgelehnt.

Rationales Trommelfeuer an der Ebrofront

Eine neue Offensive eingeleitet - Sehenswerte Szenen

Burgos, 19. August.

Nach den neuesten Berichten von der Front scheint die Heeresgruppe des Generals Yagüe mit spanisch-makaronesischen Truppen eine groß angelegte Offensive an der Ebrofront begonnen zu haben. Seit den frühen Morgenstunden wird mit äußerster Heftigkeit und umfangreichem Einsatz von Truppen und Material gefämpft. Die Operationen verlaufen günstig für die nationalen Angreifer, die bereits alle feindlichen Stellungen an diesem Abschnitt der Front besiegt bzw. überwunden haben. Die Kämpfe dauern an.

Die nationalspanische Gegenoffensive verfolgt den Zweck, die Legionen noch aus dem rechten Ebroflügel vertriebenen Roten zu vertreiben. Sie begann am Freitagmorgen. Um 7 Uhr legte ein über zweistündigem Trommelfeuer ein, dann folgten Fliegerbombardements, an denen sich fast sämtliche Stürme der nationalen Flieger beteiligten, die die verlassenen Stellungen und die Hünen mit Bomben belegten, um eine Heranziehung von Verbündeten und Munition zu vereiteln. Das Flugzeug habe nicht weniger als 80 Einschläge aufzuweisen gehabt. Der Beobachter, der eine Armeeleitung darantrug, bediente trotz dieser Verwundung das einzige Maschinengewehr bis zur endgültigen Nettung.

Oberösterreichischer Bauer, Bauernmädchen, Alte Bäuerin, Mutter und Kind, von den Künstlern Georg Jahn (Dresden), Lotte Herricht-Gramms, Wolfgang Willrich, Maria Elisabeth Hassel, Josef Walch-Baum.

Auch schöne Städte behalten ihren Reiz als Motive für graphische Kunst. Es finden sich eine Anzahl alte schöne Stadtansichten mit Spuren der Warlenburg, wovon der Münchner Hans Ritter eine ganze Reihe geschaffen hat, man sieht Holzschnitte von Soest und Magdeburg des Berliner Künstlers Erich Heyer abend, „Passau“ des Salzburgers Albert Birkle, „Göschken in Braunau“ von Heinrich Lötter und „Braunau 1937“ von dem Dresdner Künstler Richard Müller, der auch zwei treffliche Tierzeichnungen ausgestellt hat. Man könnte noch vielerlei Szenen anführen. Der Stil reicht von der behaglichen Schilderung bis zur wappenhafte Schärfe alter Wobläder. Breiten Raum nehmen die Motive aus der deutschen Landschaft ein. Hier sind auffällig die großen Stimmungen von Robert Kämmerer-Böhrls „Blühendes Land, Dämmerung“ und die volksartigen Szenen von Ludwig Doerfler und Theodor Dreher. — Die Blätter größten Ausmahes gestalten den Themen: Arbeit, Aufbau. Oskar Graß zeigt seine eindrucksvollen „Bautenbauten“, die Stahlbauwerke gestaltet Anton Schmitz, „Afb-Schiff“, Werken, Autobahnen, Schiffstudien und vieles mehr findet in gediegene Blätter eindrucksvollen Niederschlag.

In unserer Ausstellung nicht einzurühren sind die Altzeichnungen von Alois Kolb (Leipzig), die „Mutter“, eine Radierung des Münchener Ernst Kocies, die „Defende“, ein besonders feines Blatt von Josep Riclas (Reute), und das „Sinnende Mädchen“, eine Kohlezeichnung von Bruno Breit (Berlin). Alfred Döhlmann,

Große Deutsche Kunstaustellung 1938

Die Graphik im Haus der Deutschen Kunst

München, Mittwoch, 20. August

Für den Freund schöner Blätter bietet die Große Deutsche Kunstaustellung 1938 in den kleineren symmetrischen Säulenhallen des nördlichen Obergeschosses im Haus der Deutschen Kunst eine Fülle des Guten, die den Besucher mit der Wärme eines phantastischen Schöpferums umwirbt. Die Graphik kann erfreut durch die Ausgewogenheit ihrer inneren Ordnung. Sie breite das ganze Gestaltgebiet der Welt in Landschaft, in historischen Themen und in der Auslage schlichter Schilderung aus. Wer nachdrücklich durch die Reihen dieser Schwarz-Weiß-Kunst wandelt, wird viel Verwandtes zur klassischen Kunst mit magischen Untergründen entdecken, ja die deutsche Seele fühlt sich in dieser fiktiven kleinen Ausstellung in der Welt ihres Veranlagungen immer wieder neu angelockt. Denn es scheint, als habe alles „Inwendig voller Flug“ wie Dürer es einmal ausgedrückt hat. Intime Naturstudie, Schilderung, freie Komposition und Gestaltung, rhythmisches und illustrierte Lebendiges und Folgen bestimmen den Gehalt.

Freilich: die Kunst des Griffs und der Radiernadel will sehr gut und sehr destruktiv ausgenommen werden! Blatt für Blatt sollte man sie in die Hand nehmen dürfen! Wenn in diese oberen Räume man sie in die Hand nehmen darf, kann nur zugestellt vorbringen und förmlich ohne tieferen Verbindung zu den Dingen bleiben, so darf der Kenner gerade hier ungestört genießen. Und es finden auch von den Vermischten Tag um Tag einzelne den rechten Weg zum Verständnis der Graphik, entdecken die Freude am Zusammenspiel der Linien und erkennen den Fleiß, der im Verzieren seiner Graphiken liegt, erkennen, daß dazu auch das Auge einer vorstolzen Schulung wohl bedarf.

Die Gegenwart hat in Volk und Landschaft vielfältige neue Anregung erhalten. Im Vordergrund stehen die Themen des großen Aufbaus der Nation und die Wiedergabe von Personen führender Persönlichkeit. Auf diesem Gebiet in den letzten Jahren Conrad Hommel sehr bekannt geworden. In einprägsamer Art und mit aller technischer Sorgfalt (die übrigens all hier ausgestellte Graphik ausdrücklich) ausgeführt, sind die Blätter Hermann Göring als Reichsverteidiger, Dr. Goebbels und Dr. Schacht. Ausdrucksstark ist auch das Bildnis Mussolini von dem Dresden Walter Hartmann. Eine seine Arbeit ist der Kopf

Bildgeschenk Franco an das Übero-Amerikanische Institut

General Franco hat dem Übero-Amerikanischen Institut in Berlin eine Kopie von Tizian berühmtem Gemälde Kaiser Karl IV. in der Alten Münchner Pinakothek zum Geschenk gemacht, die der Charlottenburger Kunstmaler Hans Otto Pöppelmann geschnitten hat. Das Bild wird am 19. August im Rahmen einer Feier übergeben werden, bei der neben dem Präsidenten des Übero-Amerikanischen Instituts, General Wilhelm Raupel, der spanische Botschafter Exzellenz Admiral Antonio Marques de Mora sprachen werden.

Dresden und Umgebung

Das endlose Ständchen

Bei den Menschen steht es nicht so genau fest, wann sie die ersten Sieboldleiter sangen. Von den Grillen wissen wir es allemal genau, es war lange vor der Eiszeit. Wir doch im Zoologischen Institut in Rostock der Nachdruck einer Grille aufbewahrt, die einen wunderbaren entwirrten Sprachapparat besaß, wie ihn ihre Nachkommen im M. Jahrhundert auch nicht anders und nicht besser beschreiben.

Da geben wir an schönen Sommerabenden den Feldrain entlang. Verkummt sind die Herden des Tages, aus dem Gedächtnis kommt nur noch ein Vogel verschlafenes Quatzenherren. Aber aus dem Erdbothen steht es vielbunterstößig auf, ein Sperren und Trillern, das aufschwint und abschlägt, immer in gleicher Tonlage sich haltend, jetzt nur einen kleinen Schubstock höher steigend, dann mästlich wieder eine Terc herabfallend. Ohn Unterlaß! Die Grillen singen Sieboldleiter, heutz wie vor Schautaudien von Jahren.

Doch nur der Grillenmann musiziert, er ist ein Troubadour, der seiner Liebsten oder doch der, die es werden könnte, das endlose Ständchen bringt. Aus seiner Erböhre herausgeschlüpft, hüpft er mutter draus. Was hat er aber auch für ein Instrument! 180 bis 140 Stege zählt es, dieses kleine Wunderwerk himmlischer Geigenbaukunst. Die "Grillader" ist unter der rechten Flügeldecke angebracht, gegenüber befindet sich der Streichbogen, der beim Drehen oder Schütteln der Flügel darüberhingeführt wird. Allerhand Variationen lassen sich auf diese Weise erzielen. Dennoch wohl nur aus Menschen kommt das Grillenlied ein bisschen einbüchsig vor, die Grillenfrauen lauschen ihm mit ganz anderen Ohren und sind zuerst entzückt davon. Bewußt sonst hätten sich die Grillenfrauen nicht von der vorzeitlichen Eis-Epoche bis heute so erfolgreich fortgepflanzt.

Es ist daher ganz abwegig, einen Menschen, der launisch ist, gräßig zu nennen. Wie man sieht, geht es der Grille, sowohl sich das von seinem menschlichen Standpunkt aus überhaupt beurteilen läßt, ganz ausgezeichnet, jedenfalls so gut, wie es Vielesleuten nur gehen kann. — ar-

Auto zwischen „10“ und „26“ geraten

Ringbahnenstreifen eine Stunde gesperrt

In einem schweren Isolamento kam es am Freitag 16.8. um 14 Uhr auf der B 110- Ecke Parkstraße. Ein Personenwagen aus Köln verlor zwischen mehreren Straßenbahnenstrassen einen Hinderniszaun. Das bei geriet er zwischen zwei fahrende Wagen der Linien 10 und 26 und wurde total zertrümmer. Wie durch ein Wunder blieben aber die Insassen unverletzt. Durch den Autounfall entgleiste der Geschwager an der 26, er wurde von der Havarie wieder in die Schienen gehoben, auch die Straße wurde durch die Wucht von den Gleisplatten gereisigt. Der Verkehrsunfall hatte eine einstündige Unterbrechung der beiden Ringe der Stadtbahn am Polizei, doch ließ die Straßenbahn sofort Omnibusse ein, die die Fahrtverbindung vermittelten, auch die „10“ wurde zweitentsprechend umgeleitet.

„Die Speiseliste bitte!“

Am nächsten Ort wird Mittag gemacht. 20 Minuten Baldstraße verrät der Bogensteller, und das Schild darunter weist auf das schön gelegene Gasthaus hin. Reichhaltige Speiseliste — gutbürgerliche Küche.

Aus den 20 Minuten werden 40, weil Käse und Soße angeblich so großen Hunger hatten und nicht mehr den anfangs eingeschlagenen Marschschritt halten konnten. Nun war der Ort und auch das Gasthaus erreicht. Bäckerei betrachtete Peter Schulz die Tischkunde und sagte: „Wird dir heute besonders schmecken, Mutti, es ist doch etwas anderes, einmal nicht selbst kochen zu müssen.“ „Die Speiseliste bitte!“ Peters Lächeln verschwand. Sollte er den Seinen die Freude verderben — nein. Noch einmal las er die Karte durch. Schnell & in Holstein, Schinkenkotelett, Rinder-, Kalbs- und Schweinebraten. „Bitte fünfzig Kinderbraten, zwei Glas Bier und drei Glas Bierone.“

Nach einer Stunde wanderte Familie Schulze weiter. Ein teurer Spaziergang wie ich jeden Sonntag mit Euch hinaus in die herrliche Natur wandere und wie heute Einsicht halten möchte — es geht nicht.“ Dies ist kein Einzelfall. Familie Schulze wanderte auch an den anderen Sonntagen wieder hinaus, aber lebt nicht mehr ein, sondern nimmt sich genug Schnitten mit und ist dann am Abend zu Hause warm.

Pläne der Leipziger Oper

Die Leipziger Städtische Oper eröffnet die neue Spielzeit am 23. August mit „Mariza“ in der Neuinszenierung. Am 1. September folgt zur Leipziger Messe ein Ballettabend mit folgenden Werken: „Der Feuervogel“ von Stravinsky, „Schéhérazade“ von Rimsky-Korsakoff und „Italienische Tanzsuite“ von Leopoldo Albinoni. Für Ende September wird Mozartas „Don Giovanni“ unter Generalmusikdirektor Paul Schmid in einer Neuinszenierung des Intendanten Dr. Hans Schäfer vorbereitet, und zwar zum ersten Male in der Uraufführung des fürstlich verstorbenen Dr. Siegfried Ascherer. Der 70. Geburtstag von Hans Pfitzner wird durch eine Neuinszenierung des „Balustina“, der 70. Geburtstag Siegfried Wagner durch die Erstaufführung von „An allem ist Hölderlin schuld“, der 75. Geburtstag von Richard Strauss durch die Erstaufführung eines seiner in Leipzig noch nicht gespielten Werke und der 80. Geburtstag von Puccini durch die Erstaufführung von „Turandot“ gefeiert. Als Uraufführung wurde Weismanns „Die kluge Vernil und der Mann, der keine Zeit hat“ erworben. Werner und Neulinsenerungen von Verdis „Othello“, Auberts „Symphonie von Portici“ und Sorthings „Bar und Zimmermann“ geplant. Für einen weiteren Ballettabend ist Richard Strauss’ „Schlagobers“ vorgesehen. Die erfolgreichen Neuinszenierungen der vorjährigen Wagnerfestspiele einschließlich der Jugendwerke Richard Wagners „Die Frei“ und „Das Liedesverbot“ bleiben weiterhin auf dem Spielplan.

175 Jahre Gendenbergische

Giftung in Frankfurt a. M.

Die Gendenbergische Stiftung in Frankfurt a. M., deren Gründung der Humanität eines Bürgers der ehemaligen Reichsstadt zu verdanken ist, kann in diesen Tagen die Feier ihres 175jährigen Bestehens begehen. Die Stiftung umfasst ein Kunstmuseum, eine Bibliothek und mehrere wissenschaftliche Forschungsinstitute. Aus Anlaß des Jubiläums errichten eine Zeitschrift „Geschichte der Gendenbergischen Stiftung“, die den Leiter u. a. mit der Persönlichkeit des Stifters, dem Frankfurter Kanzler Johann Christian Gendenberg, bekannt macht.

Die Lage Deutschlands auf dem Kunstmarkt

Man hört oft die Klage, daß Deutschland im Kunsthandel hinter den anderen Völker zurücksteht. Und wirklich, sieht man von einer kurzen Periode ab, da von zeitigen Amerika-

Wir wanderten von den Bergen jenem Tale zu, in dem der Dichter Wilhelm von Volken begraben liegt und um dessen Grab herum heute noch und immer der Gold und Eisen seines Schönsten und größten Buches „Der Blütnerbauer“ weht. So wie Volken die Höfe, Hütten und Häuser schmückt, stehen sie noch heute im Land, auf den Hügeln und im Tale, und so, wie er die Menschen hier still und froh, verlost und verloren, sprechen sie auch heute noch über den Grund. Jämmer muß man an Volken und seinen Blütnerbauern denken, wenn man über dem Cunewalder Tal hin wandern geht. Immer streift sich dann auch das Wort „Heimat“ hier in Herz hinein.

Aber gekonnt war das sonderbar. Der Himmel war hell und dunkle Wolken über uns hin, Regen und Sonnenchein. Da waren Felder und Wiesen, Wälder und Dörfer und Berge wechselseitig bestückt, umklammert und überwattet. Es war, wie es der Dichter singt:

„Es liegt, soweit die Hügel siehn,
Das Land wie betet auf den Hügeln.“

Und es war Hellerabend. Aus den Hütten, die längst die alte Handwerker abgedrückt haben, gingen die Menschen ihren Häusern zu. Drinnen aber im Feld war kein Hellerabend. Da bewegte sich eine Gruppe von Menschen auf und nieder. Wir erkennen sie nicht deutlich. Als wir näherkamen, gewahrten wir dies: Ein Alter führte den Zug über ein Feld. Das war schließlich nichts Besonderes. Aber da sahen wir das Ge-

spenn ... Vier Menschen hatten sich vor den Zug gespannt, ancheinend Vater, Mutter und zwei Kinder. Und der den Zug führte, war gewiß der Großvater, ruhig und sicher und doch ein wenig gebeugt ging er im Schritt. Zuletzt zogen die Menschen den Zug über das Feld, das eine Ebene hinaufging.

Wir haben hinüber und staunten ergriffen in das Bild. Es war wohl so, daß hier einer, der tagüber in die Fabrik geht, im Hellerabend sein Heim betrat. Gewiß ist es im Dorfe, wie anderswo, daß der Nachbar dem Nachbar hilft, daß er Auto und Pferd hinzieht, wenn sie gebraucht werden. Nur irgendwie Zusammentreffen hätte wohl diesmal die Hilfe unheimlich gemacht.

Also ging man selbts ans Werk, spannte sich ein in den Zug; denn daß Heim rief nach der blauen Schar. Der Boden, vielleicht ein leichter Schliff, will immer neu erworben sein. Heimat ist Erde. Heimat ist auch Auto, Auto, Arbeit am Alter. Und wer da grüßt, grüßt den Segen aus der Erde, es möge Bauer oder Bergmann sein!

Alle Hände sind rot! Alle Herzen! Nur so halten wir die Heimat fest.

Da lief es wie ein großes und frommes Heilspiel über das Feld, was wie in allen Stunden oft betonten hatten. Im heiligen Buch unseres Volkstums wurde das Wort Heimat in ernster Schrift mühevoll eingeschrieben.

Hut ab! Vor solchen Menschenium und Ehre sollte Arbeit am deutschen Alter!

Tomaten über Tomaten!

Schon seit einigen Wochen ist eine erfreuliche Karre Beleverkung der Lebensmittelmarkte mit frischen Tomaten festgestellt. Bisher waren diese jedoch ledigst italienischer, ungarischer oder bulgarischer Herkunft. Jetzt aber hat die italienische Ernte härtest eingezogen. Nebenbei auf den Wagen der Straßenhändler und in den Auslagen der Märkte, Blumen- und Grünwarengeschäfte leuchten die roten Früchte, und ihr Preis ist nur auch erfreulich zurückgegangen, so daß Tomaten in diese Wochen das billige Gemüse darstellen. Viel zu schnell werden die Monate vorüber sein, in denen es diese gefunden, wohlbewohnende Früchte in großen Mengen gibt. Daran sollte die Kauffrau denken und jetzt ihren Angehörigen jeden Tag Tomaten vorlegen. Sie eignen sich zu jeder Mahlzeit: Zum Brötchensbrot sind sie eine willkommene erfrischende Beilage; für das Mittagessen gibt es eine große Anzahl warmer Tomatengerichte in jeder Form, und wenn abends Tomatensoße auf den Tisch kommt, freut sich die ganze Familie.

Mitteilungen der AG-Strausenfuchsfarm

Sprechstunden: Die Sprechstunde der Kreisstrausenfuchsfarm ist von

Von 8.00 bis 9.00 Uhr.
Arbeitsbesprechungen: 22. 8. Arbeitsbesprechung der Abt. Osnabrück und Westfalen, Emden und Bielefeld, 10 Uhr. 24. 8. Arbeitsbesprechung der Abt. Kultur, Land, 17 Uhr. 26. 8. Arbeitsbesprechung der Abt. Kultur, Erziehung, Schulung, Land, 10 Uhr. 28. 8. Arbeitsbesprechung der Abt. Kultur, Erziehung, Schulung, Land, 19 Uhr.

Verkäufe: Beginn der nächsten Kurve: 22. 8. Brühfuchs: Reine Röthe, 12. 8. Wiederkurius: Reine Röthe. 23. 8. Wiederkurius: OÖ. Gemüse, Röteloh. 24. 8. Brühfuchs: OÖ. Gemüse, Röteloh. 25. 8. Wiederkurius: Wiederkuriusperiode. 26. 8. Brühfuchs: Wiederkuriusperiode. 27. 8. Wiederkurius: Wiederkuriusperiode. 28. 8. Rottweiler: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 29. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 30. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 31. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 32. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 33. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 34. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 35. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 36. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 37. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 38. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 39. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 40. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 41. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 42. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 43. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 44. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 45. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 46. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 47. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 48. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 49. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 50. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 51. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 52. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 53. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 54. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 55. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 56. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 57. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 58. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 59. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 60. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 61. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 62. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 63. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 64. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 65. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 66. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 67. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 68. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 69. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 70. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 71. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 72. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 73. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 74. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 75. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 76. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 77. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 78. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 79. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 80. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 81. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 82. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 83. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 84. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 85. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 86. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 87. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 88. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 89. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 90. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 91. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 92. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 93. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 94. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 95. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 96. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 97. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 98. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 99. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 100. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 101. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 102. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 103. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 104. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 105. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 106. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 107. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 108. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 109. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 110. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 111. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 112. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 113. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 114. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 115. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 116. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 117. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 118. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 119. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 120. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 121. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 122. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 123. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 124. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 125. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 126. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 127. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 128. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 129. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 130. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 131. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 132. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 133. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 134. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 135. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 136. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 137. 8. Rottweilerkübeln: Rottweilerkübeln aus Brüdfällen. 138. 8. Rottwe

Halte- und Startmannschaft! - Fertig! los!

Sächsische Flieger-HJ im Segelfluglager

Die Wälder, Felder und Berge der Lausitz dehnen sich im Gold der Sonne. Soweit das Auge blickt, und es schaut über die nahe Grenze weit in das Land der Sudeten-deutschen hinweg, alig und flimmernd ist in allen Farben. Wolkenlos steht bis das Himmelsgelb, im verschleierten Blau liegt der ferne Horizont, und der Weg spuri durch bunte Wiesen und an goldenen Kornzügen vorbei auf die bewaldete Kuppe des Mohlaer Berges bei Röbau hinauf.

Start mit „Jöglung 35“

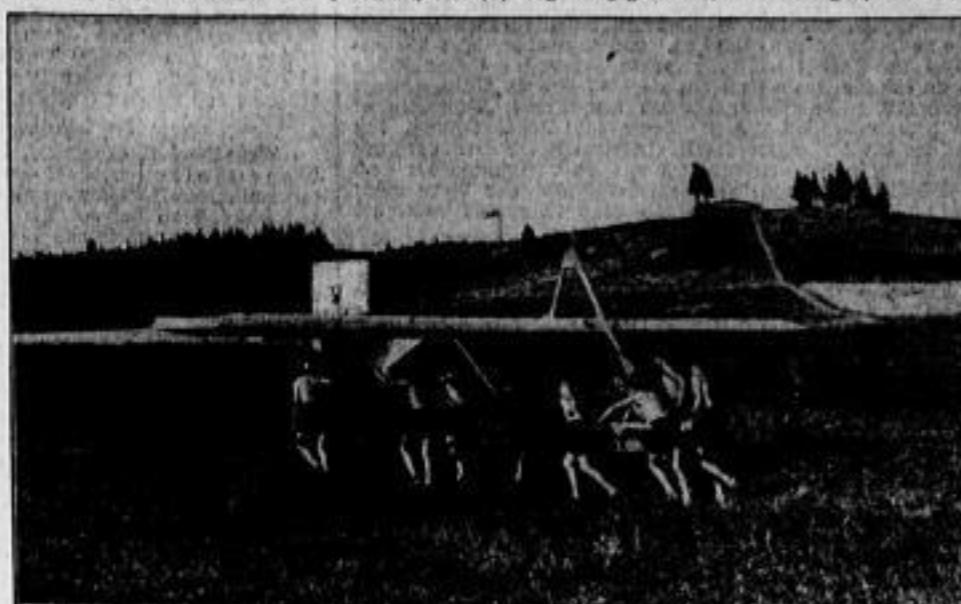
Den Osthang hinauf schreiten Jungen der NSD-HJ-Segelfluggruppe 1/108 ihr Segelflugmaschine. Auf zwei Wochen sind die Hitlerjungen hier im Segelfluglager untergebracht. Mit nacktem, braungebrannten Oberkörper sind sie bei der Arbeit, die der aus den Reihen des HJ-Stabes gestellte Fluglehrer leitet. Die ersten Grundübungen auf der Maschine sind vorbei, heute geht es an den Start. Der Ostwind erlaubt nur „Rutschter“, kaum einige kleine „Hüpfer“, aber das genügt auch für den Anfang vollkommen. Der Schüler setzt den Sturzhelm auf und schallt sich. Die Haltemannschaft sitzt am Schwanzende des Segelflugzeuges, die Startmannschaft steht an den Gummiteilen. Der Fluglehrer stellt das höhensteuer ein, gibt noch einige Ermutigungen und Abstellungen — der erste Start kann beginnen! Den Blick auf das Ziel gerichtet, den Steuertyppe fest zwischen den Händen, so gibt der junge Flieger kräftig seine Kommandos: „Haltemannschaft! — „Fertig!“ — Der lang erwartete Augenblick ist da. Der „Böbling“ gleitet zu Tase.

Segelflug steht Gemeinschaft voraus!

Der einzelne kann nicht, nur die Gemeinschaft von 15 Jungen ermöglicht den Flug. Ebenso wie der Start, geht auch das Hochschleppen des Flugzeuges Hand in Hand. Jeder

Um 7 Uhr, oft auch schon früher, steigt der Erste bereits über die Felder. Der Abend ist meistens wolkenhafter Schlußvorhersage, und 21.30 Uhr endlich bringt der Ostherrn kein Blaue in das Zeltlager.

Heute steht hier wie überall erst beim Mittagmahl, und schon kommt, wie fast regelmäßig in diesen Erntetagen, ein Bauer



Auf zum Startplatz am Hansenberg des Rottmar, von dessen Höhe die „Manfred-von-Richtofen-Halle“ weit ins Land grüßt.

2 Aut. Wirthgen

aus Breitendorf mit dem Rad gefahren und bittet den Vaterleiter, ihm vier

Jungen zur Erntehilfe

zu geben. Aber selbstverständlich, sehr gern! Der Bauer soll im Dorf fragen, ob noch mehr Kräfte gebraucht werden, dann will sich das ganze Lager zur Verfügung stellen, das Flugwettbewerb ist ohnehin nicht besonders günstig. Heim Nachbar, wo der Bauer sonst dankbar ist, haben sich einige Jungen einmal von selbst zum Einfahren des Korns angeboten, und am nächsten Tag hatte es sich schon im ganzen Ort herumgesprochen, daß draußen im Zeltlager „ganz Kerle“ sind, die den lieben Flugdienst bereitwillig opfern, wenn der Bauer Not am Mann hat. Die Bauern sind nicht nur froh, auf die Hitlerjungen, sondern erwischen sich auch dankbar für die Hilfeleistung. Sie und da fällt eine Mücke für die Gemeinschaftskasse ab, eine Bäuerin hat einmal für alle 48 Jungen Bubding gekocht, und leidenschaftlich sogar 90 Eier in das Zeltlager geschickt worden.

Vom Rottmar grüßt weit in das Land hinein

die „Manfred-von-Richtofen-Halle“

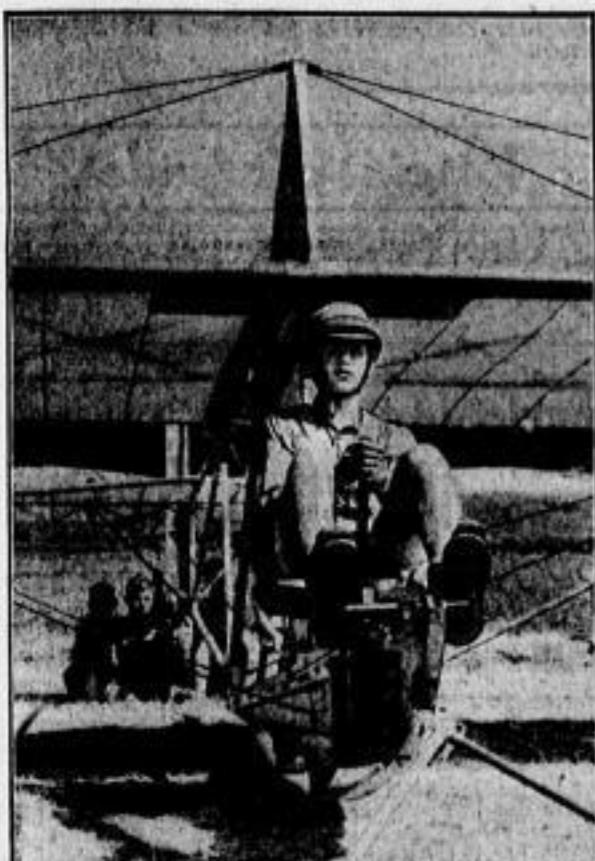
des NSD-H-Jägersturmes 7/88. Hier haben 27 Jungen der HJ-Segelfluggruppe 1/212 ihr Segelfluglager aufgeschlagen. Einige montieren in der Halle einen „Jöglung“, andere sind in der Werkstatt in Ebersbach zum Bau. Am westlichen Hansenberg treffen wir 18 Jungen mit ihrem Fluglehrer bei schönen Flügen. Sie haben dies jetzt schon 40 Starts mit einer „GSG-Grunau 9“ hinter sich gebracht, so daß viele bereits reif für die A-Prüfung sind.

Er als die Sonne mit den leichten Strahlen des Tages das Bittauer Gebirge vergoldet, holt die Motorwinde die Maschine ein.

H. B. W.

Das NS-H-Jägerkorps hilft

Wie berichtet, wurde kürzlich für ein an Krebsknoten erkranktes Kind mit einem Flugzeug der NSD-HJ-Gruppe 7 (Elbe-Saale) ein Höhenflug durchgeführt. Erfreulicherweise hatte dieser Flug für den kleinen Patienten den Erfolg, daß die Erkrankungsanfälle auf ein Minimum zurückgingen. Daraus hat NSD-HJ-Gruppenführer Dr. Zimmermann angeordnet, daß für ähnliche Fälle Fluglehrer und Flugzeug der NSD-HJ-Gruppe 7 (Elbe-Saale) zur Verfügung gestellt werden können. Da solche Flüge natürlich mit Kosten verbunden sind, hat sich der Gruppenführer vorbehalten, in Ausnahmefällen, vor allem bei Volksfesten, die zur Besteitung der Unkosten wirtschaftlich nicht in der Lage sind, eine Sonderregelung zu treffen. Es wird jedoch gebeten, Anmeldung möglichst frühzeitig durch den behandelnden Arzt vornehmen zu lassen, damit die Flugzeuge bereitgestellt werden können.



Eine Sekunde vor dem Start

weil, er ist auf den anderen angewiesen, und so ist das ganze Segelfluglager von einem musterhaften Gemeinschaftsgeist erfüllt.

Am Startplatz wieder angekommen, meldet sich der Flieger beim Lehrer vom Flug zurück und empfängt die Kritik. Der nächste Flug gelingt schon besser. Die geliebte Fliegerei bringt der Flieger-HJ in den Händen des NSD-H-Jägerkorps 7/88 in die höchsten Segelflugzonen. Einem Karten und jederzeit verlässlichen Nachwuchs heranbildung. Das NSD-H-Jägerkorps stellt auch Flugfelder und Maschinen zur Verfügung. Drobien, auf der Kuppe des Mohlaer Berges, in der neuen Flugzeughalle des Sturmes 7/88 der NSD-H-Jägerkorps 7 stehen zwei „Grunau-Maschinen“ und drei „Böblinge“ bereit.

Während am Osthang die ersten Starts gelöst werden, ist die andere Hälfte der 48 Hitlerjungen mit dem zweiten Fluglehrer unten

im Zeltlager bei der theoretischen Schulung.

die mit der Praxis Schritt halten muß. Nicht weit davon dampft seit dem frühen Vormittag schon die Sulzschänke, in der der siebenjährige Koch 45 Liter Kartoffelpüree mit 6 Kilogramm Schweinefleisch bereitet. Als Kochweise stehen mehrere Eimer leider an ausschauender Pudding da. Nicht nur die Flieger haben ihre liebe Not mit dem Wind von Osten blasenden Wind, der am Osthang keinen Auftrieb gibt, sondern auch der Koch leidet darunter, denn seine Kartoffeln müssen und müssen nicht gar werden. Die Mittagstunde zieht bedächtig näher, und das Fliegen, das weiß er genau, kostet einen Nervenbündel. Am Sonntag haben die 48 Jungen sogar vier große Runden als Befreiungstraining. Zwei Wochen Segelflugunterricht und dabei hältten wie bei Muttern, und alles für ganze 17 Mark!

Ein Tag im Segelfluglager ist erstaunlich lang und abwechslungsreich. Mit dem Fliegen und dem Essen allein ist der Tag einfach nicht durchzuhören. 4.30 Uhr erschallt der Wecker, und fünf Minuten später geht es im Morgengrauen zum Dorfstadl. 6 Uhr Zellophänen, Flugzeugbildung, Frühstück.

Dresden grüßt die japanische Jugend

Wie wir bereits ankündigen, treffen heute Sonntagnachmittag 14.14 Uhr, auf dem Hauptbahnhof 80 japanische Jugendliche unter Führung ihres Verbindungsleiters und mehrere Vertreter und Delegierte der Reichsjugendführung ein. Auf dem festlich geschmückten Bahnhof werden die Gäste vom Beauftragten für das Jungvolk im Gebiet Sachsen, Landesleiter für das Reich, im Beisein zahlreicher Gäste von Partei und Bevölkerung willkommen gehalten. Eine Begrüßung der Dresden ist und ein Rahmen des DJ sind zur Begrüßung der Japaner abgeordnet.

Um 18 Uhr findet im Rathaus eine Begrüßungsfeier mit dem Vertreter des Oberbürgermeisters statt.

Die japanischen Gäste, die durchweg höhere Hilfsstellen in der japanischen Jugendbewegung einzunehmen, werden bis Montag vor allem die Erziehungsanstalten der DJ und auch das Segelfluglager in Hirschdorf besichtigen. Sie suchen Deutschland gerade zu der Zeit auf, als der Hitlerjugendführer in Japan imuge des Jahres der Verkündigung steht. Schon seit längerer Zeit entsteht das bestreute Japan Gruppen von Jugendführern und Studenten in das Reich, woraus sich im Laufe der Zeit eine herzliche Freundschaft und gegenseitige Achtung zwischen der Jugend beider Länder entwickelt hat.

Die Dresden Bevölkerung wird eingeladen, an der Ankunft der japanischen Gäste auf dem Hauptbahnhof weitestgehend Anteil zu nehmen und so die herzliche Aufnahme unserer Hitlerjugend in Japan durch ihr freudiges Interesse zu erwidern.

Die Bilanz des Hilfswerkes Mutter und Kind

Eine großartige soziale Bilanz stellt der Bericht des Hilfswerkes „Mutter und Kind“ dar. Der Tätigkeitsbericht für 1937 verzeichnet wieder eine Steigerung der Leistungen auf allen Gebieten. So konnte insbesondere die Mutterfürsorge erweitert werden. Die fast 20000 Hilfsstellen „Mutter und Kind“ wurden als Mittelpunkte der gesamten Arbeit ausgebaut. Ihre Besucherzahl stieg von 28 auf fast 38 Millionen. Zum erstenmal wurde auf dem Lande in größerem Umfang der Ausbau der Schwangerenfürsorge in Angriff genommen. Die Hilfsnahmen für Vebige erhielten über 21000 Mütter gegenüber 15000 im Vorjahr. Die Mutterverschickung wurde über 77000 Müttern verteilt. 9000 Säuglinge und Kleinkinder konnten gleichzeitig mit ihren Müttern in Erholungsheimen aufgenommen werden. Gegenwärtig bestehen 198 Heime, davon 10 für Mutter und Kind.

Der Ausbau einer speziellisierten Erholungsfürsorge erfordert den stärkeren Einsatz von Haushaltshilfen, der im Monatsdurchschnitt in über 8000 Fällen erfolgte. Der anstehende Kampf gegen die Säuglingssterblichkeit steht in erster Linie in der baulichen Optimierung und ähnlichen Gebieten ein. Die 1500 zusätzlichen Veratungsstellen neben den staatlichen wurden in 80000 Fällen in Anspruch genommen. Daneben wurden 182000 Säuglinge in Kurzjahren und Heimen betreut. Über 1500 Volksfürsorgerinnen und 5000 Kinderärztinnen und Jugendleiterinnen garantieren die einschlägige Ausrichtung der Arbeit. In 18 Fachseminaren werden junge Menschen für diese großen Aufgaben herangebildet.

Brückenbau in der Ausstellung

Am morgigen Sonntag, dem „Tag der SA“, werden die Dresden SA-Einheiten Proben ihres Ausbildungstandes geben. SA-Pioniere werden quer über die Herrensalze eine 25 Meter lange und 3 Tonnen tragfähige Behelfsbrücke bauen. Die Nachrichteneinheiten der Standarte 100 errichten über das gehäulete Ausstellungsgelände ein Nachrichtenamt mit Fernsprechleitungen, Blink- und Funklinien. Auch die Meldehande sind im Rahmen dieses Nachrichtenamtes eingesetzt. Ab 16 Uhr wird die Gesamtlage zur Benutzung durch die Ausstellungsbücher freigegeben. Jedem Besucher der Jahrestafel ist so die Möglichkeit gegeben, eine Mitteilung, z. B. an die Herrensalze, aufzugeben und sich zu überzeugen, daß sie von Nachrichtenmännern des SA über den Fernsprecher an die Zentrale am Musterpavillon und von da weiter durch Meldezeichen und Meldehande zum Erzgebirgsbau weitergeleitet wird, und dort in kurzer Zeit ankommt. Darüber hinaus wird die Standarte 5/108 mit sporadischen Vorführungen aufmarschiert. Drehvorführungen der Meldehande und reitlicher Darbietungen und Wettkämpfe der Reiterstandarte 23, sowie eine Einübung des Sanitätssturmes der Standarte 100 runden das interessante Bild dieses Tages ab. Bevollständigt wird das Programm der SA in der Ausstellung „Sachsen am Werk“ durch ein Konzert der Spielmanns- und Musikkästen der Dresdner SA-Standarten und eines SA-Chores.

— Platzkonzert am Sonntag von 12 bis 18 Uhr auf dem Holfeld-Hilfssportplatz durch das Trompetenkorps des Artillerie-Regiments 4 (Oberstabsstabsmeister Waldau); Honvéd Indule, ungarischer Marsch von Meniger; Trompete zur Oper „Der und Zimmermann“ von Korngold; Ried von Preiss; Sackenlob-Artmarsch und Schützen- und Jägermarsch von Graeser; Paspourri „The Geisha“ von S. Jones; Königs-Grenadier-Marsch von Teicher.

„Die kleine und die große Liebe“ / Prinzentheater



Gretel im Luststewardess trägt auf

Auf. Tobi

Denny Jugo — Gustav Großlich

brechergeflecht und seine liebenswerte Mütterlichkeit. — Die Höhepunkte der gut zusammengefügten Wochenlauf liegen in den Bildern des Völker- und Sportfestes Deutschland gegen Amerika, und der Vorfilm eröffnet ein spannendes Bild Frankenland.

Margot Rind.

Kundfunk

Sonntag, 20. August
Stochsieder Leipzig / Center Dresden

8.00: Wetterbericht, Wettermelbungen. — 8.30: Morgengruß, Reisemeldungen. — 8.10: Sonnabend.
8.30: Aus Berlin: Brüderkonzert, Kapelle Groß Schneidewind. Dazu, 7.00: Nachrichten. — 8.00: Sonnabend.
8.30: Kleine Muß. — 8.30: Aus Danzig: „Wohl bekommt“.
8.30: Wetterbericht, Wettermelbungen.
10.00: Von Heimatnot und Heimatliebe, Hörzüge.
10.30: Wetterbericht und Tagessprogramm. — 11.30: Heute vor Jahren. — 11.40: Erzeugung und Verbrauch. — 11.55: Zeit und Wetter.
12.00: Aus Wien: Mittagsblouson, Das NS-Tourenfahrerorchester, Das kleine Orchester des Reichsfenders Wien. Dazu, 12.00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
14.00: Zeit, Nachrichten, Worte. Anschließend Muß nach Tiere.
15.30: Wenn einer eine Melde hat, dann kann er was erzählen.
15.30: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Aus Dresden: Quaddlingsbläumung. Ein junger Sonnenabendnachmittag mit Helene Stader (Sopran), Kurt Otto Sinner (Bariton), Hildegard Jochum und Helga Schäfer (Sopran), das kleine Ensemble des Reichsfenders Wien. Dazu, 16.00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
16.30: Zeit, Nachrichten, Worte. Anschließend Muß noch Tiere.
18.00: Aus Wien: Mittagsblouson, Das NS-Tourenfahrerorchester, Das kleine Orchester des Reichsfenders Wien. Dazu, 18.00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
18.30: Kleine Muß. — 18.30: Gegenwartskonzert, das kleine Ensemble des Reichsfenders Wien. Dazu, 18.30: Zeit, Nachrichten, Wetter.
19.00: Kleine Muß. — 19.00: Gegenwartskonzert, das kleine Ensemble des Reichsfenders Wien. Dazu, 19.00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
19.30: Klavieram Abend. — 20.00: Abendnachrichten.
20.10: Aus Wien: Italienische Opern. — 22.30: Aus Berlin: Unterhaltung und Tanzmuß. — 2.00: Aus Dresden: Nachmuß.

Deutschlandsender

8.00: Wodenpiel, Wetterbericht. — 8.05: Aus Breslau: Der Tag beginnt, Brüderkonzert. — 8.00: Morgengruß, Nachrichten.
8.10: Aufnahmen. — 8.30: Aus Breslau: Brüderkonzert. Es spielt der Kammermusik-Ensemble. Dazu, 7.00: Nachrichten.
10.00: Aus Leipzig: Von Heimatnot und Heimatliebe, Hörzüge.
11.15: Deutscher Gewerberbrief. — 11.30: Deutzhörung durch Minuten. Anschließend Wetterbericht.
12.00: Aus der Rundfunksendung: Muß zum Mittag. Es spielt das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders. — 12.45: Deutzhörung.
14.00: Mittel. — von 14.00 bis 15.00: Wetter, Markt- und Höriensberichte. — 15.15: Junge Menschen.
16.00: Aus der Rundfunksendung: Großer Operettentag. — 16.00: Muß des Entspannungsmusik-Orchesters. — 18.45: Einschaltung in die folgende Sendung.
19.00: Salzburger Freilichtspiele 1938. Aus dem Festspielhaus: „Nibelio“, Oper in zwei Akten. Die Wiener Philharmoniker.
20.15: Nachrichten. — 20.30: Bericht vom Erdeli-Schwimmkampf Europa gegen Amerika. — 20.40: Einschaltung in den 2. Akt. 20.45: „Nibelio“ (2. Akt). — 22.00: Taged. Wetter und Sportnachrichten. — 22.30: Bericht vom Erdeli-Schwimmkampf.
22.45: Deutscher Gewerberbrief.
23.00: Aus München: Wie tanzen in den Sonntag. — 24.00: Aus Frankfurt: Muß, Tanz und Plauderei. Dazu, 0.00: Zeitzeichen.

Was wollen wir heute noch hören?

Romantik: 19.00: Russische Kurzwellen (Berlin). — 19.10: Blasmusik (Frankfurt, München). — 19.30: Konzert (Warschau). — 20.00: Konzert (London Reg.). — 20.10: Konzert (Köln).
Bühnenwerke und Hörzüge: 21.00: „Paradies“, Oper von Max Reinhardt (Wallach).
Verchiedenes: 20.10: Junger Reigen (Stuttgart). — 20.30: Punkt (Aachen (Freiburg)). — 20.30: Sommerliches (Hannover). (Hannover, Bremen, Wien). — 22.30: Tanzmuß (Hamburg).
Im Mittwoch: 24.00: Nachmuß zur Unterhaltung in Breslau, Stuttgart, Königsberg, Danzig, Saarbrücken, Berlin, Köln, Hamburg Wien, Frankfurt, München).

Geingte Fahrtwettstrecken

Innenhalb der jährlichen Elbstromstrecke am 15. August 1938 geprägt bei einem Wettbewerb von 91 km am Dresden Pegel

	km	in hr	an der	an der
	Mile b.	Fahr-	Groß-	Woh-
	stunden	min	meile	meile
			minutier	
I. Zwischen Schön (Reichsgrenze) und Pillnitz (Vöhr)				
Schönlin, unterhalb	4.8	110	95	100
Königstein, unterhalb	16.7	120	90	90
Dana-Pots	32.7	110	95	90
II. Zwischen Pillnitz (Vöhr) und dem Reichenbach				
an der Saalequelle Weiß	45.1	130	130	127
an d. Saalequelle, d. Gr. Mühl. (Gr. Mühl.)	55.62	140	113	—
an Ende der Gossenstr. (Ende d. Gossenstr.)	74.5	110	—	—
bei Schandenberg	76.1	133	130	—
III. Zwischen dem Reichenbach und Reichenbach (Sachsen-Preußische Grenze)				
Reichenbach-Grenze	80.3	140	135	135
Reichenbach-Hausgang	91.6	140	100	100
Reichenbach	107.2	140	130	130
Reichenbach-Mühlstraße-Biele	118.0	140	130	130
Göbel-Mühlstraße-Biele	112.5	140	140	135

Die angegebenen Streckenlängen sind die leichtesten und die beobachteten Zahlen für gewöhnliche Wetterbedingungen. Sie sind jedoch zu bestimmen, ob sie kein Fahrzeug selbst zu bestimmen hat.

Tausend Insektenforscher in Berlin

Von schädlichen und nützlichen Käfern und Schmetterlingen

Wenn sich in Berichten Zahlen häufen, so wirkt dies nicht gerade förderlich für unser Interesse. Manchmal erfreut und aber, daß wäre die entgegengesetzte Wirkung, angelöscht von Nullen so etwas wie der Hauch des Unenlöslichen. Wir wenigstens erging es so, als ich Herrn Professor Martin Herking von den Insekten erzählen hörte.

Jene Wissenschaft, die sich mit Insekten beschäftigt, erforderiert mehr Zeit als das Studium irgendwelchen anderen Gebietes der Biologie. Während man nur 6000 Arten Schmetterlinge und 15000 Arten Vögel kennt, beträgt die Zahl der bisher beschriebenen Insektenarten das Hunderttausend. Wir kennen allein von Schmetterlingen 100 400 Arten, von Käfern über 240 000!

Ob die Größe dieses Gebietes denn nicht zur Spezialisierung zwinge, fragte ich darauf, weil es mir unverständlich erschien, daß sich ein einzelner Mensch je eine Vorstellung und ein Wissen von so vielen Arten machen könnte.

Selbstverständlich hat jeder Gelehrte sein Teilgebiet, und von dem tausend Forschern, die in Berlin taten, dürfte sich so leicht keiner finden, der nun alles, was die Insekten betrifft, wissen sollte. Aber freuten Sie bitte nur jemand heraus, der es für angelegen hält, mit den Schmetterlingen eingehend vertraut zu werden. Willen Sie, wie lange er dann wohl gebraucht haben mag? Gering geschätzt — 20 Jahre. Und was wäre der Lohn dieser Arbeit? Die Erkenntnis, nur Götterwelt wußtig zu haben. Denn die Zahl der tatsächlich vorhandenen Insektenarten dürfte das Fünftausende von dem betragen, was sich uns bis heute erst eröffneten hat.

Um wie vieles das Reich der Schmetterlinge und Insekten gemeinhin größer ist als wir, die Seien, es und gemeinhin vorauszusetzen belieben, daß möchte der Professor anschaulich mit dem, was er aus reichen Schranken holte. In Schäßfölden lag ich winzige Tiere, die trotz ihrer Größen, nur einen bis anderthalb Millimeter betragenden Abstand zwischen den Beinen, zu meinem Erstaunen an den Schmetterlingen gerechnet wurden. Diese kleinen Dinger spielen im Schaffen des Gelehrten eine besondere Rolle. Sie sind die Heute ausgebauten Reisen, lange Weltreisen. Kleinoden, Wissenszonen und die Kanarischen Inseln — das waren die Fundgruben,

Nachrichten aus dem Lande

Die Bergungsarbeiten in Thrensdorf

Thrensdorf i. Sa. Wie und von der Betriebsleitung der Vereinigten Hedsundgrube mitgeteilt wird, werden die Bergungsarbeiten auf der Grube planmäßig und mit Hochdruck fortgesetzt. Am Freitagabend war die ganze Grube vollkommen wasserfrei und befahrbar. Der Wasserpegel im Schacht steht unterhalb der ersten Gesamtstrecke konnte bis Freitag abend auf etwa 18 m Höhe gefunden werden. Die Stumpfmannschaften der Grube „Gottesliegen“ sind ununterbrochen tätig. Unter der Voranstellung, daß sämtliche bei der Stumpfarbeit eingesetzten Pumpenaggregate ohne Störung durchlaufen, kann mit einer Bergung der noch im Schacht eingeschlossenen vier Bergleute aller Voraussicht noch im Laufe des Sonnabends oder Sonntags gerechnet werden.

Deutschritter-Schule

Plauen l. B. Dem Staatsgymnasium Plauen hat Reichsbildhauer Gustav Schramm den Namen „Deutschritter-Schule“ — Staatliche Oberrealschule für Jungen Plauen l. B. verliehen. Dieser Name ist gewählt worden, weil das Staatsgymnasium aus der ehemaligen Schule des Deutschritter-Ordens hervorgegangen ist. Die erste Erwähnung der Schule finden wir im Jahre 1819.

Um Steuer vom Herzschlag freit

Treben. Als der Kraftwagen einer Altenburger Firma während eines Gewitters die Altenburger Straße in Treben passierte, wurde der 47 Jahre alte Fahrer plötzlich von einem Unwohlsein befallen. Er trat sofort die Fußbremse, konnte aber trotz dieser Geistesgegenwart nicht mehr verhindern, daß der Wagen in den Graben fuhr. Als die Passagiere den Wagen verliehen, mußten sie feststellen, daß der Fahrer tot am Steuer saß. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gesetzt.

80 Jahre tren vereint

Bitter. Der Ehrenvorstand der Bitterauer Gärtnerei, Heinrich Berger, konnte mit seiner Ehefrau das Fest der diamantenen Hochzeit begehen. Der Jubilar hat zu seinem Teil dazu beigetragen, den Bitterauer Gartnereizeugnissen den bekannten guten Ruf zu verschaffen.

Im vollen Fahrt gegen einen Fallzug

Hengersdorf. Abends fuhr auf der Reichsstraße in Hengersdorf der Blaubaumaster Gönner mit seinem Motorrad mit Bewegungen im vollen Fahrt gegen einen Fallzug. Er war auf der Stelle tot. Das Postauto geriet, nachdem es einige Chausseehäuser umgerissen hatte, in einen Graben und wurde stark beschädigt.

Eine „Anton-Günther-Schule“ in Annaberg

Annaberg. Das Staatrealgymnasium zu Annaberg führt künftig die Bezeichnung „Anton-Günther-Schule“ (Staatliche Oberschule für Jungen).

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

R.S.-Gemeinschaft „Arbeit durch Freude“
Verbreitungsstellen für Rationen zu nächsten Veranstaltungen: Bingenbergsstraße 2, Nordbahnhofstraße 10, Rieselsdorfer Straße 44, Dreieck, Obere Dresden Straße 18b.

Welt, Rennen, Wandsport, U-Boot.

20. bis 21. 8. Wochende im Spreewald. Preis 11,50 RM. Reisebüro in den Rationenverkaufsstellen.

Sporthotel

Görlitz, bei Reichenbachspitze der Reichenbach. Treiden findet am 11. und 12. 8. 18 Uhr, und zwar am 11. 8. Boxkämpfe auf dem RSV-Platz Otto-Schaefer und am 12. 8. die Leichtathletikspiele und Schuhspiele auf der Jugendwirkschule von 11 bis 15 Uhr.

Neuer Anlauf für Rennen beginnt am Dienstag, dem 9. 8. 28, 7 Uhr, und am Freitag, dem 10. 8., 21 Uhr. Anmeldungen nur im Sporthotel Bingenbergs 2. Anmeldung 8 Reichenbach 8 — RSV-Görlitz-Mitglieder 12 RM.

Bläserab-Gemahlt. Freitag 10.30 Uhr, M. Hollfeld. Großherz. Reperchial für Männer und Frauen. Dresden-Reick 45. Hollfeld, Hollfeldstraße, Freitag 10.30 Uhr; Dresden-Knauth, M. Hollfeld, Hollfeld, Freitag 18 Uhr.

Deutsche Sammlergemeinschaft
Sonntag, den 21. 8. Aufmarsch von 10 bis 18 Uhr im Rathauscafé, König-Johann-Straße.

Strandk

Strandk i. Sa. Den Höhepunkt im Betrieb des Ratswaldbaus bildet alljährlich das Strandfest, das dieses Jahr am kommenden Sonntag stattfindet. Singen des Männergesangsvereins, Konzert der Radeberger Stadtkapelle, Vorführungen der Springergruppe Dresden mit den lässigen Wallerpringern und Springerinnen, Schwimmerische, turnerische und humoristische Vorführungen der Organisationen und Sportvereine werden in hinter folge abwechseln. Abends erstrahlt das Bad in festlicher Beleuchtung.

Ein Verkehrsmittpunkt geschaffen

Wehrsdorf 6. Sohland. Durch den Bau einer R.S.-Bogenhalle wurde Wehrsdorf an einem wichtigen Verkehrsmittpunkt liegen. Hier große dreilaufige Wagen werden in der Halle Platz haben. Sie ist mit Fahrerkabine, Werkstatt, Ladraum usw. versehen, steht gegenüber dem Elb-Wert in besonders günstiger Lage und verbindet ihr Enthiel den Bemühungen der Betriebsleitung Baugabe der R.S.-Bogenhalle zu Wehrsdorf durch unentbehrliche Rente.

78 Jahre in einem Hause gelebt

Hohenstein-Ernstthal. Im Alter von 78 Jahren nach hier der Buchbinder und Musizier Otto Richter, der früher als Polonist beim Raumannen-Musikorchester wirkte und der in der ganzen Stadt nur Polonisten-Richter genannt wurde. Er stammt aus einer alten Musizierfamilie, die schon über hundert Jahren hier aufgezogen war. Der Verlebende hat von der Geburt bis zum Tode in ein und derselben Wohnung gelebt.

Ameltes Erzgebirgisches Streiflingen

Chemnitz. Die 22 Siegergruppen und Einzellänger des vierten Kreisabschlußfestes treten in Chemnitz am 27. August, 10 Uhr, im Moritzplatz zu einem weiteren Abschlußfestes an. In dieser Großveranstaltung des Heimatverband Sachsen werden die besten Singgruppen und Einzellänger für die Schlussveranstaltung am 24. September in Oberwitz ausgewählt.

Orthopädischer Turnunterricht

Wolken l. B. Als besondere Maßnahme zur Förderung des Gehlern der Jugend ist hier durch die Stadtverwaltung das schon früher einmal betriebene, dann aber unterbrochene orthopädische Turnen für besonders ausgewählte Kinder wieder eingeführt. Geturnt wird an zwei Nachmittagen jeder Woche je zwei Stunden.

In einer Hölle gefürstet

Wilsdrau (Döbber). Der 17jährige Ernst Marzschka tummelte sich mit seinen Kameraden auf einem dem Döbbersteinen vorgelagerten zerklüfteten Felsen. Als er eine 80 Centimeter breite Felshöhle überquerte, stürzte er in diese ab. Der junge Mann erlitt innere Verletzungen und Rippenbrüche und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Um eine Hölle gesetzt

Wilsdrau (Döbber). Der 17jährige Ernst Marzschka tummelte sich mit seinen Kameraden auf einem dem Döbbersteinen vorgelagerten zerklüfteten Felsen. Als er eine 80 Centimeter breite Felshöhle überquerte, stürzte er in diese ab. Der junge Mann erlitt innere Verletzungen und Rippenbrüche und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Um Sonntag

Wismar-Gemahlt. Gemüse, Hammelbraten mit vogtländischen Rüben, Blattkraut.

Wismar-Gemahlt. 200 Gramm Blaumen legt man mit wenig Bier und Bierkrone und Wasser bedekt zum Kochen auf. Dann streicht man es durch ein Sieb. Darauf man es nochmals zum Kochen gebracht hat, versetzt man einen Knoblauchknoblauch dazu. Dieser Knoblauchknoblauch darf natürlich nicht überkochen. Was ist in der Hand jetzt halbt — das ist schlechthin unbeschreibbar! Wenn die Rennfahrt kostbarkeiten zeigt, dem seien der 1000 Mark kostende Studentenapollo und ein anderes, doch teureres Tier vorgestellt — der Trojanus-Schwalben schwanz.“

Kurt Kübler.

Verwegene Gäste

Von Hans Nunge

Während seiner ersten Jahre in Leipzig hatte sich um Robert Schumann eine fröhliche Gesellschaft zusammengefunden, Studenten und junge Künstler, die regelmäßig in einem Gasthaus zusammenkamen. Als sie eines Abends ihr Stammtisch verliehen, waren sie auf dem Heimweg so vertrieben, daß in einem Streitgepräch über klassische Fragen, daß Robert Schumann rief: „Kinder, es wäre Mode, jetzt Ideen loslassen zu gehen. Wir wandern noch in Niedersachsen und plaudern weiter.“

Ein Kanal erschließt ein neues Paradies

Im Goldstaaten, das durch seine Kraschenheit vom fruchtbaren Ostrand zur Wüste zu werden droht, entsteht der panamerikanische Kanal, der reiche Dörchen davorwerfen soll.

Luher Burbank — Edson des Gartens

Um die Jahrhundertwende benannten die Farmer des Landes noch dünnbesiedeltes Kalifornien über einen Mann den Kopf zu schützen, dem Kalifornien unendlich viel, wenn nicht alles, zu verdanken hat.

Der Mann hieß Luher Burbank. Er hatte wunderbaren Namen, wie alle genialen Erfinder, schwer gegen den Unverständnis fürstlicher Menschen zu kämpfen. Burbank wurde nicht zu Unrecht der Baumeister von Kalifornien, der „Edson des Gartens“, genannt. Wenn heute die Fruchtplantagen Kaliforniens, die die Größe Bauerns haben, durch ihre außerordentliche Fruchtbarkeit den Vereinigten Staaten von Nordamerika Milliarden von Mark einbringen, so ist das Werk dieses Mannes.

Er hat in seinem langen Leben, unbedacht von Mitleidslägen und finanziellen Katastrophen, Wunderbares geleistet. Tautende neue Pflanzensorten und Pflanzenarten sind dank seines Alterserfahrens entstanden. Er hat allein 40 neue Arten von Blumen, Amerika, das zum Beispiel bis 1900 seinen Bedarf an Blumen durch Einfuhr decken musste, wurde eines der bedeutendsten Ausfuhrländer. Er verwandelt Rosen und Lilien, er hat durch Kreuzung europäischer und kalifornischer Walnußbäume einen Baum, der mit ungeheurer Schnelligkeit wächst und der in zwölf Jahren die Höhe von 20 Meter erreicht, und das beste Nussbaumholz der Welt liefert. Er hat den dorsalen erbaren Kaktus gefunden, der eine Höhe von zwei Metern erreicht und fruchtet früh, die wie Pfirsiche schmecken. Pflanzen entstanden unter seiner Baumeisterhand, die nach 18 Monaten schon fruchten können. Er hat Wunderpflanzen geplant und Wunderzüchtungen. Er hat die Gräfeenfrucht gezaubert, und der Vlonter stand, als er als 77-jähriger die Augen schloß, daß die Sandwüste Kalifornien ein Paradies geworden war, das fruchtbare Stück Erde im „Lande Gottes“.

Kalifornien in Gefahr

Aber die blühenden Plantagen, das Werk Burbanks, ist bedroht, bedroht von einem furchtbaren, erbarmungslosen Feind, vom Sand und von der Trockenheit. Kalifornien ist in Gefahr. Die Brunnen und Quellen in den Bergen Kaliforniens, aus denen das Wasser in die Plantagen strömte, trocknen aus oder sind zum Teil sogar schon verlegt. Vorsichtig aber sicher steht sich der widerstandsfähige Ringland in das Paradies Kaliforniens ein. Doch trocken die Bäume von früchten, noch blühen die herrlichen Blumen, aber wie lange? Das ist die bange Frage, die sich die kalifornischen Bürger und Farmer durch Nachre geholt haben.

Ein Kanal, der 500 Millionen Dollar kostet

Doch der Mensch streift nicht so schnell die Waffen. Ein außerordentlich Bewältigungsvermögen, eines der arbeitsamen technischen Wunderwerke der Neuzeit, das die Gefahr der Verlandung und der Trockenlegung Kaliforniens nie immer bannen soll, steht seiner Befriedigung entgegen. Würde das Werk nicht gelingen, so müßten die Plantagen verboten, deren Errichtung Amerika und den Exporthandel nach allen Teilen der Welt versorgen.

Die Aussaße, die sich amerikanische Ingenieure gestellt haben, ist eine der schwierigsten, die die Geschichtskunst kennt. Man mußte den Colorado-Armen, einen der großen Stroms, die sich in den Stillen Ozean ergießen, anzapfen, und das Wasser durch einen Kanal nach Kalifornien leiten. Der Colorado-Mitter fließt über 400 Kilometer Luftlinie von Kalifornien entfernt. Kein Wunder, daß die Kosten des Baues sich auf 500 Millionen Dollar belaufen. Sein Paul geht durch Wüsten und Hochgebirge, durch Wunderdünne und Steinbergen.

Rohöl, Wasser und Eisenbahn im Kampf gegen Sand

Der All-American-Kanal hat eine Gesamtlänge von 1800 Kilometern. Das entspricht der Entfernung von Berlin nach Mailand. Hunderte laugen planmäßige Pumpenanlagen, die Wasser durch mächtige Röhre in Sammelbecken, die in den Hügelbergen des Colorado installiert wurden. Die Gesamtkosten, die der Kanal zu überwinden hat, sind unglaublich. Man hat im Hochgebirge 40 Tunnel von einer Gesamtlänge von 100 Kilometern anlegen müssen.

Die größten Schwierigkeiten ergaben sich aber bei der Überwindung der Wunderdünne, bei der Fertigung des Kanals durch die kalifornischen Wüsten mit ihrem sandhaften Sand. Damit das Wasser nicht verdunstet und verlieren, wurden die Seitenwände des Kanals mit Eisenbeton abgedichtet. Man hat auf Kilometerweite vulkaniforme Sandhügel wegzäubern müssen, um dem Kanalbett einen soliden festen Grund zu schaffen. Die Ufer mußten befestigt werden, um den Flußland

Furchtbare Folgen einer Jungenwette

Drei Kinder in einem Rutschach sterben

Kattowitz, 19. August.

Auf dem Rutschachgelände in Klimontow unweit von Moskau spielte sich am Mittwoch ein schrecklicher Vorfall ab. Drei Jungen im Alter von 12 bis 14 Jahren hatten eine Weile abgeschlossen, bei der es darum ging, möglichst tief in einem hilflosen Rutschach einzusteigen. Als die Jungen etwa eine Tiefe von 10 Metern erreicht hatten, kamen sie in eine Zone giftiger Grubengase, durch die sie bestimmt wurden und abstürzen. Ein Richterjunge hatte den Vorfall beobachtet und alarmierte sofort die Rettungsbereitschaft der Berggrube. Obwohl die Rettungsmannschaft die Jungen nach kurzer Zeit zu Tage bringen konnte, waren alle wiederlebendig verstorben.

Unweit dieser Berggrube trug sich ein weiterer Unfall an. Zwei Arbeitssoldaten waren beim Bördern von Steinblöcken aus einem Rutschach verdrückt worden. Die gleiche Rettungsmannschaft barg die Verunglückten, von denen nur noch einer am Leben war.

Die bedauerlichen Vorfälle lösten bei der Bergarbeiterchaft der Berggrube große Erregung aus. Die Bergleute machten sich unter Führung der Beamten der Grube sofort an die Sprengung und Verhöhlung zahlreicher Rutschäume, wobei sich ihnen die Arbeitslöcher, die ihre einzige Verdienstquelle bedrohten, entgegnetstellten. Es kam zu heftigen Zusammenstößen, in deren Verlauf ein Arbeitsloch durch einen Revolverschuß schwer verletzt wurde. Polizei mußte einschreiten und konnte die Rute wiederherstellen. Auf Seiten der Bergleute wie auch der Arbeitslöcher gab es eine Unzahl Rechtsverletzungen.

vom Kanalbau fernzuhalten. Versiegelungsanlagen traten in Aktion. Auf weite Strecken wurde der Boden mit Rohr durchtränkt, damit die Dänen nicht weiter wanderten.

Ein neues kalifornisches Paradies

Mit der Schaffung dieses gigantischen Kanals, der durch das Metropolitan-Audubon komplettiert wird, will die amerikanische Regierung nicht nur die Wasserversorgung der bebenden Plantagen und Ortschaften sicherstellen, man will darüber hinaus die im Südosten Kaliforniens liegenden Sandwüsten urbar machen. Ein Gebiet, das so trockn ist wie die Schweiz, und das bisher aus unverwertbarem Ostrand bestand, soll durch die Bewässerung fruchtbare Plantagenland und mit der Hilfe des Kanals Millionen von Amerikanern eine neue Heimat werden. Die Ingenieure haben ausgerechnet, daß dieses Ziel in wenigen Jahren erreicht werden kann. Das Klima dieser Landschaft könnte zusammen mit der ländlichen Entwicklung und Bewässerung ein neues Paradies schaffen, das Millionen aus den überfüllten Osthäfen und den Industriestädten ansieht und ihnen Arbeit, Brot und ein wunderbares Heim beschert.

Modellschiff „Columbus“ erlittavarie

Zauenburg, 19. August.
Die Modellschiff-Schiffe, die sich von Zauenburg aus auf der Fahrt nach Hamburg befindet, hatte im Hafeneingang von Geesthacht festgemacht. Mit Abschluß des Wassers der Elbe kamen die Schiffe aus Trocken und legten sich auf die Seite.

Hierbei erzielte die kleine Flotte ein arges Unglück. Von in der Nacht aufkommenden starken weichten Winden wurden größere Wellenmengen in den Geesthacter Hafen gedrängt, durch die das Modellschiff „Columbus“ voll lief. Das Schiff raste nur noch mit dem Vorschiff aus dem Wasser heraus. Ein Geesthacter Schiffsgärtner hatte zwar sofort seine Motorjacht für die Rettung des Schiffs zur Verfügung gestellt, doch gestaltete sich die Bergungsarbeiten so schwierig, daß schließlich ein Motorjachter eingesetzt werden mußte. Ihm gelang es, die Miniaturs „Columbus“ zu heben. Die freiwillige Feuerwehr von Geesthacht erleichterte dann mit ihrer Motorpumpe das vollgelaufene Schiff. Die kleine „Columbus“ hat keinen besonderen Schaden davongetragen. Lediglich die Motorenanlage funktioniert nicht richtig.

Während die übrige Modellschiffe ihre Reise nach Hamburg mit eigener Motorenkraft fortführten, mußte das Modellschiff „Columbus“ abgeschleppt werden.

Bei einer großen Wilderer-Gazelle gestorben

Frankfurt a. M., 19. August.

Bei einer großen Wildererzasse im Dillkreis wurden zwei Personen aus Dillbrecht getötet, bei denen neben Wasser, ein Gehörnte beschädigt wurde, die aus jahrelanger Wildererzählerkeit herriethen. Die Wilderer haben in verschiedenen Jagdberichten von Hochbüchern aus Wild erlegt und das ruchlose Handwerk großzügig betrieben. Mancher Jäger hat selbst die starken Gehörne betrachtet. Mancher Jäger hat selbst die starken Gehörne betrachtet. Die im Sitzungssaal des Rathauses in Herborn ausgestellt und auf Veranlassung des Kreisjägermeisters zusammen mit den zahlreich beschädigten Gewehren, Pistolen, Lederreifen, Schlingen, Dolchen und einer Menge Munition, sowie Wildererbildern photographiert wurden.

Eine bedeutsame Wildschäfer

Kusterburg, 19. August.

Eine Wildschäferin wurde am Freitag zwischen dem Direktor Emil Wacker, dem Betriebsführer des Berliner Reichskirchbusch und Michaela Busch, der Tochter des um



Zeichnung: Hans

Blindfuchs: „Das ist Vati!“

die Jahrhundertwende berühmt gewordene Circusmagnaten Kommissar Paul Busch geschlossen. Der große Circus, der sich mit seinen vielen hundert Menschen und Tieren gerade auf einer längeren Österreichsreise befindet, darf in seinem verantwortungsvollen Vertrage selbst unter einem so außergewöhnlichen Ereignis nicht leiden. So entsteht eine solche Wildschäferin nicht der Romantik: Am Abend des Österreichfestes findet nicht etwa eine Festlichkeit statt, sondern es wird der Circus abgebaut und nach Südböhmen verladen, wo am Wochenende eine neue Vorstellungsserie beginnt.

* In Wien werden Konzertsaale eingeführt. Wien hat bisher den Typ der Konzertsaale nicht gekannt. Nun mehr sollen die Konzert-Kaffeeküche bereits in diesem Herbst auch in Wien eingeführt werden. Durch diese Neuerung hofft man auch den Norddeutschen in Wien die Wiener Kasse angiebender zu machen.

* Schüler sommerten 16 Berliner Lehren an einem Tag. Die Schüler, Schülerinnen und die Lehrerzahl der Stadtschule in Treptow (Mega) waren auf die Feldmark zum Naturlehrtag gesogen. Von ihnen wurden an einem Tag 16 Berliner zur Sommertafel gebracht. Der Großteil der Arbeit wird der NS-Volkswohlfahrt zur Verfügung gestellt.

* Rostbare Büchersäcke gestohlen. Wie aus London berichtet wird, brachten Diebe in Elton Hall in der Großstadt Chippingdonshire ein und stahlen eine Anzahl rostbarer Bücher, darunter besonders eine vollständige Erstausgabe von Willibalds „Verlorenem Paradies“, die von 1888 datiert ist, eine Erstausgabe von Goldsmiths „Vicar von Wakefield“, datiert von 1766, dazu noch eine Reihe kleinerer Kunstdrucke aus dem 18. Jahrhundert, vor allem eine sehr wertvolle Miniatur. Elton Hall wurde im 15. Jahrhundert erbaut.

Sie Zeit verreist

Ein ganzer Betrieb ging auf Urlaub

Duisburg, 19. August.

Ein schönes Beispiel für die Durchführbarkeit des Vorhabens der Deutschen Arbeitsfront an die Bevölkerung, mit der gesamten Bevölkerung geschlossen in den Urlaub zu gehen, hat jetzt ein Duisburger Werk erbracht, als es für neun Tage seine Vororten schloß und mit den 90 Werkmännern und deren Frauen in die Saarlands führte. Im Rahmen einer „Arbeits“-Fahrt erlebten die Arbeitskameraden an der Weinstraße herrliche Urlaubsstage, die sich in freudiger Pflichterfüllung und gesetziger Kameradschaft auswirken werden.

Wildpferde in Westfalen / Besuch im Wildpark zu Nordkirchen

Es gibt in Deutschland noch viele urzeitige Wälder, deren Vieh es ermöglichen, daß in ihnen Vieh in ruhiger Weide und Schönheit leben können. Daß dies gerade in Westfalen geschieht, ist ebenfalls zu danken, wie es zu danken ist, daß das springende Schlosschen Schloss Wassenberg steht. Die Wildpferde leben im Wilderberg Bruch des Herzogs von Berg-Ölmen und im Nordkirchener Wildpark des Herzogs von Westfalen.

Der Wildpark von Nordkirchen ist etwa 800 Hektar groß, man kann stundenlang durch die Waldungen streifen, kein Mensch hört, nur in der Ferne hört man einen Wagen rollen, Kraftwagen hupen. Man geht schmale Waldpfade und sieht die Fußabdrücke der Hirsche und Wilder, sieht niedrig gedrücktes Unterholz, wo sie sich Lagerstätten, tritt in eine Höhle und sieht sie plötzlich vorüberziehen, die gemelbten Tiere des Waldes. In langem Spaziergang sieht sie mit ihrem Gefolge vorüber. Das trockene Holz knackt unter den Füßen, sie verschwinden, wie sind gebaut.

Die Wildpferde sieht man tagsüber irgendwo auf den weiten Wiesen grauen, durchweg bilden sie zwei große Rudel.

Scheinbar unbekümmer grauen sie, aber sie sind doch jederzeit auf der Hut. Das schlägt allerdings nicht aus, daß sie den Menschen ziemlich nahe herankommen lassen, aber sie sind niemals so wild, daß sie berührt werden können. Völkisch, wie auf ein laufloses Kommando, drehen sie alle gleichzeitig um, und in rasendem Lauf geht es fort von der Stätte dieser zivilen Begegnung. Nicht einmal die reizenden Hirsche, die ihre große Überzahl über den ungewohnten Besuch einfach nicht verbergen können und zu den rüdenstens und lustigsten Springspiele kommen, nach deren Verlauf sie sich immer wieder mit großen Augen fragend dem Gast zuwenden, auch sie dulden es nicht, daß man ihnen ins weite

Gebüsch kommt, sie schließen sich das Muttertier in tollen Sägen heran, um dem Jungen beigegeben. Hätten wir uns nicht durch einige schnelle Sprünge in Sicherheit gebracht, wer weiß, ob wir nicht die Hupe des Tieres zu spüren bekommen hätten.

Die Pferde des Nordkirchener Wildparks kommen aus der Zeit des Herzogs von Berg. Natürlich haben wir es auch hier nicht mehr mit den echten Wildpferden zu tun. Von den halbwilden Gestalten, in denen man die Pferde sich selbst überließ, besteht die Pferde im Wilderberg Bruch seit Jahrhunderten. Von ihnen berichtet die Chronik schon 1816!

Damals siedelten sich Johannes de Peisa und Hermann de

Wersfeld das Reich an den wilden Pferden im „Wiltorste“ und in einer Urkunde über die Teilung des Hauses Wersfeld heißt es 1894: „Ob id unter beide ... de wilden Pferde.“

Heute weiß man, daß das echte deutsche Wildpferd kraftvoll und hämmig gewesen ist, der Hals war gedrungen, der Kopf schmäler und die Farbe verhältnismäßig dunkel. Tiere, die diesem Typ näheliegen, trifft man auch in Nordkirchen, auch die dunkelfarbige Farbe ist dort keine Seltenheit. Heute ist man bestrebt, durch planmäßiges Züchten mit besonders wildpferdeähnlichen Tieren die alte Wildform zu erreichen.

Die Wildpferde leben auch den ganzen Winter über draußen, natürlich macht es ihnen, die in so kaltem Jahr hier leben, doch Mühe, wenn Schnee liegt, genügend Futter zu finden, und darum wird dann Hen angefüttert.

Im jedem Jahr findet im Frühjahr der Wildpferde-

fang statt, der viele Besucher vertritt. Das Fangen ist mit großer Schwierigkeit verbunden. In diesem Rudel kommen die Wildpferde heran. Im dichten Rudel

liegen die Wildpferde im Jagdtempo, das auf die Hörner

gespielt wird, und in tollen Lauf geht es zur anderen Seite.

Wer es der Vermüller, der Abgefänger? Zweifellos. Als

es ankommt, schatten sich die Pferde in auffälliger Weise um den Hohen. Das Ergebnis war, daß beide Pferde zurückkehrten, daß beide Rudel auch weiterhin getrennt blieben.

Einmal tauchten wir so unvermutet aus dem Walde auf, doch im gleichen Augenblick die Wildpferde, die dort gegrast hatten, unter Schnauben und Wiehern aufbrausten. Ein

Geißfuß wird, daß sie sich am Waldbauern eingebaut sind.

Immer wieder versuchen die Pferde auszubrechen, sie rufen

zur Seite, drängen zurück, heften die Köpfe zusammen, um sich im nächsten Augenblick loszureißen. Schließlich aber gelingt es, die Tiere in die Hörner zu bekommen, wo dann

die Ausmusterung und Versteigerung der vorjährigen Geißfuß

— zärtlicher Gründe sind dafür maßgebend — durchgeführt wird. Dann können die anderen Tiere nach kurzer

Gefangenheit wieder losbrauchen.

H.B.

Turnen Sport Wandern

Nr. 390 Seite 8

— Dresdner Nachrichten —

Sonnabend, 20. August 1938

Schwedischer Sieg im Schwimmen

Spannende Kämpfe beim Schwimmen zum Internationalen Modernen Fünfkampf in Dresden-Mockritz



2 Auf. Koch

Mit großem Interesse beobachtet der Kommandierende General des IV. A. A. General der Infanterie von Schwedler (zweiter von rechts) das Pistolenchießen. Rechts neben Oblt. Cramer (Luftwaffe), daneben Oblt. Kemp, zwischen diesen Oblt. Freiherr von Gyllenstierna ihm der Chef des Stabes des IV. A. A. Generalmajor Olbricht. Im Hintergrund die (Schweden), Oberleutnant Kemp's schwächer Konkurrent; links von General von Schwedler in der ersten Reihe Lt. Böldén (Schweden) und Oblt. Kaiser.

Das bekannte Dresdner Luft- und Schwimmbad in Mockritz stand am Freitagabend im Zentrum eines besonderen Ereignisses. Nicht allein das herrliche sommertliche Wetter lockte die Besucher; viele kamen nur, um dem 1000-Meter-Freistil-Schwimmen, der vierten Prüfung des Internationalen Modernen Fünfkampfes, beiwohnen. Die guten Leistungen, die die deutschen, schwedischen und finnischen Offiziere bisher unter Beweis gestellt hatten, erfuhrten eine weitere Bestätigung auch in den überaus fesselnd verlaufenen Schwimmwettämpfen, denen neben den schon am Vormittag bei den Schießwettbewerben vertretenen Militärausschüssen zahlreicher Staaten wiederum der Kommandierende General und Befehlshaber im Wehrkreis IV, General der Infanterie von Schwedler, der Chef des Generalstabes im IV. Armeekorps, Generalmajor Olbricht, der Kommandant von Dresden, Generalmajor von Kaiser, der Artilleriekommandeur IV, Generalmajor Auterort, und der Kommandeur der Fliegerdivision 2, Generalleutnant Wimmer bewohnten.

Lt. Böldén (Schweden) siegt in 3:58,4 Minuten

Drei Läufe wurden auf der 50-Meter-Schwimmbahn nacheinander ausgetragen, zu denen die entsprechenden Teilnehmer ausgelost worden waren. Im ersten Lauf setzte sich bald nach dem Start Oblt. Cramer an die Spitze und gewann, seinen Vorprung ständig vergrößernd, in 4:18,5 Min. Der zweite Lauf schien zunächst härter umstritten, aber

geras, Lt. Böldén, für 100 Meter 1:10, für 200 Meter 2:28 Minuten, verdienten gleichfalls, festgehalten zu werden.

Oblt. Kemp weiter in Front

In der Gesamtwertung konnte Oblt. Kemp die Führung vor seinem schwächeren Gegner, Oblt. Frhr. v. Gyllenstierna (Schweden), nicht nur behaupten, sondern durch sein gutes Abschneiden im Schwimmen verstetzen. Mit 7,5 Punkten liegt er weiter an erster Stelle vor v. Gyllenstierna, der 13 Punkte aufweist. Den dritten Platz hat nach wie vor Oblt. Schmittmann mit 21,5 Punkten inne vor Oblt. Cramer und Oblt. Egnell (Schweden) mit je 26 Punkten. Lt. Böldén rückt durch seinen Erfolg vom 14. auf den 6. Platz, Lt. Auterort vom 10. auf den 7. Platz vor. In der Mannschaftswertung der Länder behält Schweden den ersten Platz mit 29 Punkten vor Deutschland mit 26,5 und Finnland mit 24,5 Punkten.

Die Entscheidung über den Endtag bringt der lebige Wettkampf des Fünfkampfes, der heute (Sonnabend), früh 8 Uhr, die Teilnehmer noch dem Hellerfeld (Start und

Endziel am Sattelpass) führt, wo der 1000-Meter-Gelauf ausgetragen wird.

Die Ergebnisse vom 500-Meter-Freistil-Schwimmen: 1. Oblt. Böldén (Schweden) 3:58,4 Min.; 2. Oblt. Kemp (DR 61) 4:18,5; 3. Oblt. Schmittmann (DR 57) 4:20,8; 4. Oblt. Böhlund (Finnland) 4:43; 5. Oblt. Frhr. v. Gyllenstierna (Schweden) 4:48,2; 6. Lt. Cramer (Luftwaffe) 4:48,2; 7. Oblt. Egnell (Schweden) 4:47,2; 8. Lt. v. Gyllenstierna (Schweden) 4:49,7; 9. Lt. v. Thom (Finnland) 4:54,4; 10. Oblt. Kaiser (Generalstabsschule Würzburg) 4:54; 11. Oblt. Röller (DR 65) 5:00,5; 12. Frhr. v. Auterort (Finnland) 5:12,5; 13. Lt. Böldén (DR 2) 5:12,7; 14. Lt. Frhr. v. Schmittmann (Realschule Hannover) 5:14,3; 15. Lt. Koch (DR 56) 5:36,4; 16. Lt. Gräberichsen (Luftwaffe) 5:41; 17. Oblt. Schmittmann (DR 56) 5:46,8 Minuten.

Von links nach dem zweiten Wettkampf: 1. Oblt. Kemp (Deutschland) 7,5 Punkte; 2. Oblt. Frhr. v. Gyllenstierna (Schweden) 13 P.; 3. Lt. Schmittmann 21,5 P.; 4. Oblt. Cramer und Oblt. Egnell (Schweden) je 26 P.; 5. Lt. Böldén (Schweden) 25,5 P.; 6. Lt. v. Gyllenstierna 24 P.; 7. Lt. Auterort (Finnland) 25,5 P.; 8. Lt. Böhlund (Finnland) 26,5 P.; 10. Lt. v. Thom (Schweden) 48,5 Punkte. — **Mannschaftswertung der Länder:** 1. Schweden 29 Punkte; 2. Deutschland 26,5 Punkte; 3. Finnland 24,5 Punkte.

Fußball am Sonnabend

Werder-Bremen beim D.S.C.



Auf. Casper
Leutnant Rivipära (Finnland), der beste Pistolenschütze mit 20 Treffern und 191 Ringen

noch machte sich Oblt. Schmittmann frei und steuerte dem sicheren Sieg mit 4:02,8 Min. zu, während der anfänglich ihn gefährdende Oblt. Frhr. v. Gyllenstierna (Schweden) zurückfiel und dem aufkommenden Lt. Rivipära (Finnland) noch knapp den zweiten Platz überlassen musste. Am dritten Lauf überholte Lt. Böldén (Schweden) durch seinen außerst flüssigen, raumgreifenden Schwimmschritt, der ihm in der bewertenswerten kurzen Zeit von 3:58,4 Min. den Sieg vor Oblt. Kemp einbrachte, dessen können aber so gut war, mit 4:20,5 Min. hinter ihm den zweiten Platz in diesem Lauf, zugleich aber auch damit in der Schwimmprüfung überhaupt, zu belegen. Die Brüderzettel des Gie-

tzes waren vor dem Beginn der Meisterschaftsspiele vielen den Mannschaften Gelegenheit, das Wochenende doppelt auszunutzen. Daraus machte in den Spielen des heutigen Sonnabends zunächst der DSC Gebrauch, und zwar mit dem Großturnier.

Dresdner Sport-Club gegen Werder Bremen

um 17,45 Uhr im DSC-Sportpark im Ostragehege. Die Dresdner sind lange Seiten nicht mehr in Dresden gemessen. Man darf in ihnen jedoch eine Mannschaft erwarten, die einen guten, kämpferischen Fußball zeigt und besonders auch das schnelle Spiel pflegt. Zu ihrem Niederholzengang gehörten sie bei den jüngsten Turnieren und errangen sich in den Jahren 1934, 1935 und 1937 den Gaulandtitel. In diesem Jahr endeten sie auf dem dritten Platz in der Punktabrechnung. Nun, Werder hat den Deutschen Meister Hannover 96 zuletzt um die Punkte mit 4:1 geschlagen, und sieht auch durch andere Ergebnisse, was leichter von der Spieldisziplin im Niederholzengang zu halten ist. DSC wird zwar endlich wieder mit voller Mannschaft, also mit den wiederhergestellten Spielerinnen, Taxis und Kreisfahrt antreten, muss sich dennoch gegen die scharfen Niederholzschlägen in acht nehmen.

Offiziell brauchen die Dresdner auf eigenem Platz auch nicht übermäßig pessimistisch zu sein. Im letzten 8:8-Spiel gegen Tura Leipzig machte die Dresdner Mannschaft gegen die in diesem Jahre besonders harten Leipzigser eine recht gute Figur. Man kann also immerhin einen offenen Kampf erwarten, der beiden Mannschaften Stärke, Taxis und Kreisfahrt antreten, muss sich dennoch gegen die scharfen Niederholzschlägen in acht nehmen.

Die Aufstellungen lauten: **Werder Bremen:** Helmemann (Punkt), Kreisfahrt; Ältester I. Büchner, Ältester II; Blaumewig, Weißheit, Wittenbecker, Tidwell, Heidemann. **Dresdner Sport-Club:** Kreisfahrt; Kreisfahrt; Ältester, Taxis, Böhme; König, Pohl, Schön, Prochazka, Schöber.

Sportlauftag gegen Südwürttemberg

Um 17,30 Uhr mithilfe des Sportlauftags zum zweiten Male in Wochenschrift mit einem 4:2-Sieg gegen den SG 04 Herford. Sportlauftag ließ unentschieden mit dem VfB 03. Südwürttemberg startete an der Heimolympiade mit: Hößfeld; Neubert, Moede I; Winkler, Neubert, Lehns; Moede II; Huhn, Rumpf, Müge und Münter, alle in harter Aufstellung und durfte trotz treiben Vieles gewinnen. Die Sportlauftafel lautet: Schwefel; Ringe, Röhnel; Schindler, Diensta, Konitz; Hand, Huhn, Gischa, Weißer, Weißer und Wölker.

In der 1. Kreisklasse

Der VfB 07 Radeberg erwartet um 17 Uhr in Radeberg den DSC-Sportpark und dürfte in seiner jetzigen Form kaum gegöst bleiben. — Der TB Jahn Ottendorf-Okrilla erhält um 17,30 Uhr Gehiss von der aufbrechenden Uff des 29.1938 Kreisverbands, die zwar nicht gewinnen, aber auch nicht schlecht abschneiden sollte.

Im Niederösterreich weilt am Freitag eine Wiener Fußballelfteam beim dortigen Sportverein zu Hause. Das Spiel

SS Riederledig gegen Arsenals Wien 4:2 (2:2)

hatte einige hundert Zuschauer angelockt, die Zeugen eines kleinen Kampfes wurden. Die Gäste traten in Wettkampf-Ritterer Uniform als am Vortag in Radeberg an, und bedurfte waren sie den Platz-

herren auch ein sehr ebenbürtiger Gegner, der erst in der zweiten Halbzeit geschlagen werden konnte. Die Tore für Niederösterreich sollen Oblt. Kaiser und Reichmann (1). Niederösterreich ging in Führung, musste aber bald den Ausgleich durch den Halbsturz herstellen. Als abermals die Führung hergestellt war, konnten die Wiener durch ihren Mittelforwer den Gleichstand erreichen. In der zweiten Halbzeit kam Niederösterreich zu zwei weiteren Toren, während die Wiener leer ausgingen.

Weitere Fußballspiele am Sonnabend: DSC gegen gegen BSG Dresden 17 Uhr an der Dohnaer Straße; DSC 1 gegen SG Böhlitz 14,30 Uhr Helmholzstraße; SG Sportlust 10 gegen Radebeuler FC 16,30 Uhr Helmholzstraße; Sportfreunde 10 gegen Bitterfeld 16,30 Uhr Bärndorfer Straße; Altersklasse 10 gegen Bitterfeld 2 gegen Clemens Steiner, Südballturnier 2, 16,30 Uhr Bärndorfer Straße; DSC Neumann-Elf gegen BSG Dr. Neudorf & Co. Radeberg, 16,30 Uhr Ostragehege.

HJ-Mannschaftskämpfe in Dresden

Die Hitlerjugend trägt am Wochenende in Dresden auf dem Volksspielplatz im Ostragehege Mannschaftskämpfe in der Klasse A aus, an denen der Dresdner Sport-Club, der SS-Dresdner und der Volkssportverein Dresden teilgenommen sind.

Der Heilspiegel steht die Abwicklung der Räume wie nachstehend vor: Sonnabend: 18 Uhr: 100-Meter-Lauf der Jahrgänge 1919/21 und 1922/23; Angelrücken der Jahrgänge 1920/22; Feuerwerken der Jahrgänge 1919/21, 18,30 Uhr: Hochsprung der Jahrgänge 1910/21 und 1922/23, 18,30 Uhr: Sportwettkampf der Jahrgänge 1922/23, 18,45 Uhr: 100-Meter-Süßenlauf und Angelrücken der Jahrgänge 1919/21, 18,55 Uhr: 60-Meter-Hürdenlauf der Jahrgänge 1922/23, 19 Uhr: Dreisprung der Jahrgänge 1919/21, 19,10 Uhr: 200-Meter-Lauf der Jahrgänge 1922/23, 19,15 Uhr: 800-Meter-Lauf der Jahrgänge 1919/21, 19 Uhr: Viermal-100-Meter-Staffel der Jahrgänge 1919/21 und 1922/23; Hammerwurf der Jahrgänge 1920/21, 19,30 Uhr: 200-Meter-Lauf der Jahrgänge 1922/23, 19,45 Uhr: 400-Meter-Lauf der Jahrgänge 1920/21; Diskuswurf der Jahrgänge 1919/21, 19 Uhr: Weitsprung der Jahrgänge 1922/23, 19,30 Uhr: 1200-Meter-Lauf der Jahrgänge 1919/21, 19,45 Uhr: 1600-Meter-Lauf der Jahrgänge 1919/21.

Betriebssport marschiert

Die Betriebssportgemeinschaft Rado & Giesecke veranstaltet am Wochenende auf dem Sportplatz am Weißeritzufer ein schon seit langerem Zeit geplantes Betriebssportfest, an dem weit über die Hälfte der Betriebssportgemeinschaften teilnimmt. Durchgeführt werden leichtathletische Wettkämpfe Männer und Frauen, im Segeln, Schießen, Schwimmen, Fuß-, Hand-, Basketball und Tennis.

Großes Interesse wird das am Sonnabend 17,30 Uhr Radeberger Fußballspiel BSG Radeberg 1. gegen BSG Böhlitz 1. erwecken. Überzeugt interessiert wird das Handballspiel am Sonntag 18 Uhr BSG 1. gegen BSG Böhlitz 1. Die Tennisgemeinschaft bringt am Sonnabend und Sonntag ein Turnier gegen die Mannschaft des Union-Kreis-Sport-Clubs aus.

Sonnabend

Europas
gro

Am Sonnabend
Europas
Europameiste
mer der „St
waren ih
beren Beuge
Wer sind di
Europa
meister som
Amerika lädt
hebaren Tage
Aussehen: S
Ritter (D
Grund (U
König (A
Hilf (Deut
Grau (D
Ullingarn),
Tatsoibüch
(Schweden)
16 Uhr: Bie
land), Björn
Kian Tali
Harte Kä
Ers

Rudolf Leib
Ritter aus
Wiederhol
sation für die
schaften im S
und Sonnab
und Niemen
Neuer „Cl
Guten Re
geben, für de
im Feld der
erste Eintritt
Militärs aufgeb
zu unterdrück
Bannace und

René Leib
werden. Ne
mit Bremers
— Ab
haben auch di
kommen auch
zu erneutet.
Vereinigung
der Olympi
Mühlbergge
Starke deu
Die Brem
mit Bremers
mann — Ab
haben auch di
kommen auch
zu erneutet.
Vereinigung
der Olympi
Mühlbergge

mann — Ab
haben auch di
kommen auch
zu erneutet.
Vereinigung
der Olympi
Mühlbergge

1. Brem
mann — Ab
haben auch di
kommen auch
zu erneutet.
Vereinigung
der Olympi
Mühlbergge

mann — Ab
haben auch di
kommen auch
zu erneutet.
Vereinigung
der Olympi
Mühlbergge

mann — Ab
haben auch di
kommen auch
zu erneutet.
Vereinigung
der Olympi
Mühlbergge

Wirtschafts- und Börse

Jtr. 390 Seite 10

Dresdner Nachrichten

Sonnabend, 20. August 1938

Elbeschiffahrt wieder gesund und leistungsfähig

Um den Ausgleich mit der Reichsbahn

Von Dr. E. Manger, Verein zur Wahrung der Elbeschiffahrtsinteressen, Hamburg

Das Institut für Verkehrsökonomie an der Universität Leipzig weilt längst in einem Besuch in Hamburg. Wie kleinen Sie die Ausführungen, in denen Dr. Manger die Hauptprobleme der Elbeschiffahrt würdigte:

Die Verkehrsleistungen der deutschen Binnenschifffahrt sind von rund 785 Mill. Tonnen im Jahre 1932 auf 180 Mill. Tonnen im Jahre 1937 über um 70,9 % gestiegen. Auch das Stromgebiet der Elbe hat erfreulichen Anteil an dem in den letzten Jahren so bemerkbar machenden Aufschwung gehabt. Die Verkehrsleistung unseres Stromgebietes hat sich allerdings nicht in dem Maße gehoben wie im Reichsdurchschnitt. Der Gesamtverkehr auf der Elbe war im Jahre 1932 10.275.000 Tonnen und im Jahre 1937 14.150.000 Tonnen; das bedeutet eine Steigerung von 87,7 % gegenüber einer Steigerung im Reichsdurchschnitt in Höhe von 76,9 %.

Wenn der Elbverkehr nicht in dem Maße gekröpft ist wie der Verkehr auf anderen Wasserstraßen, so ist dieses in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die Elbe heute noch kein zuverlässiger Strom ist. Katastrophale Kleinwasserperioden behinderten immer wieder den Verkehr und zwangen die Schiffahrt zur vorübergehenden Einstellung des Betriebes. Seit mehr als drei Jahren wird aber auch hier Wandel geschaffen.

Es ist befann, dass durch die in Angriff genommene Regulierung des Stromes und seine Versorgung mit Fischereiwasser eine Windelastizitätserhöhung gebracht werden soll, und zwar soll diese Fischereiwassertrasse unterhalb Magdeburg 1,70 Meter beträgt und auf der südlichen Elbemündung bis zur Saalemündung 1,40 Meter. Die Strecke zwischen Saalemündung und Niedrigwasserstand wird reguliert und erhält eine Windelastizität von 2 Metern.

Erhöhte Zuverlässigkeit durch Regulierung

Diese verschärfte Regulierung wurde einmal deswegen notwendig, damit die Elbe, die in den westlichen Stromgebieten mit einer Abladefrate von 2 Meter fahren können, ungeleichter bis Berlin kommen können und zum anderen, damit die Fahrzeuge zu den Stationen des Südwasserkanals, der bekanntlich über Elbe und Saale bis Leipzig bis zum Jahre 1942 fertiggestellt sein soll, ungehindert verkehren können.

Durch die Fertigstellung der Bielefelder Kanalwerke im Quellgebiet der Soale sind die Wasserverhältnisse auf der Soale und auf

der Elbe unterhalb der Saalemündung bereits gebessert worden. An der oberen Elbe wird noch ein weiteres Staubecken der Hohenwarte errichtet, das bei Niedrigwasserzeiten ebenfalls Fischereiwasser abgeben soll.

Erschöpftes Fischereiwasser aus Pienitz

Die Elbeschiffahrt hatte weiter gesunken, doch noch im Jahre 1938 mit dem Bau des Stromwasserbetriebs bei Pirna, dessen Bauvorbereitung durchaus anerkannt ist, begonnen wird. Der Beginn dieses insbesondere für die Schiffahrt auf der sächsischen Elbe tritt auf der ländlichen Elbemündung bis hier noch nicht in Angriff genommen worden. Es ist aber zu erwarten, dass im Jahre 1939 erheblich damit begonnen wird. Das Speicherbeden bei Pirna soll in Hochwasserzeiten Wasser aus der Elbe entnehmen und in dem Speicherbeden zurückhalten, um in Niedrigwasserzeiten Fischereiwasser abgeben zu können. Das Speicherbeden soll ein Fassungsvermögen von 120 Mill. Kubikmetern erhalten.

So will hier nur kurz die Gründe erläutern, die für die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Binnenschifffahrt und Gesellschaft sprechen: Gestiegene Frachtkosten der Binnenschifffahrt; schonende Behandlung der Ware durch den Erhaltungstransport; billige Wasserschäden; weil das Binnenschiff unmittelbar am Ufer anlegen kann; Ersparnis der Kaufguthäfen; Lagerungsmöglichkeit der Kaufguthäfen; Lagerungsmöglichkeit des Stromes ohne vorheriges Absetzen auf Kai und in Lagerhäusern; Erweiterung des Einflussgebiets des Seehafens.

Binnenschifffahrt und Eisenbahn

Nicht unerfreulich ist noch das Verhältnis gerade im Elstromgebiet zwischen Binnenschifffahrt und Eisenbahn. Der Staatsfährtrakt, der kurz nach dem Krieg eingeschafft wurde, hat der Elbeschiffahrt erhebliche Transporte genommen. Die Reichsbahn droht damals, d. h. also mit der Einführung des Staatsfährtraks, in allgemeine Verkehrsbeziehungen des Wasserweges ein. Die Binnenschifffahrt konnte für die verlorenen Transportmengen lange Zeit keinen Ersatz finden. Nur durch erhebliche Frachtnachlässe konnte sie sich einen Teil der früheren Transportmengen erhalten.

Die Binnenschifffahrt, insbesondere die Elbeschiffahrt hat die Hoffnung, dass die Zeit auch hier eine Vereinigung des Verhältnisses bringt. Infolge der günstigen Binnenkunstur ist die Eisenbahn so stark beschäftigt,

dass sie kaum — vor allen Dingen nicht in verkehrsreichen Zeiten — den Waggonbedarf befriedigen kann. Eine Zusammenarbeit zwischen Binnenschifffahrt und Eisenbahn, die die Binnenschifffahrt nur in der Marktumgebung von verbilligten Binnenschiffen und Landstrassenfahrten sieht, würde für die gesamte deutsche Wirtschaft die Voranstellung einer für alle gebündelten Entwicklung schaffen. Der Staatsfährtrakt ist in unverhältnismäßig hoher Menge die für zukünftigen Streit zu erwarten. Diese Belastungen erlauben es der Wirtschaft in vielen Fällen nicht, den Wasserweg zu benutzen, weil der häufig benötigte gebrochene Verkehr mit seinen hohen Au- und Abfahrtskosten den Wasservertransport unrentabel macht.

Leistungsvorräte sind noch da

Welche Leistungsvorräte sind noch in der Elbeschiffahrt vorhanden, zeigen folgende Zahlen: Im Jahre 1918 war der Gesamtverkehr auf der Elbe 15.700.000 Tonnen, während das Jahr 1937 erst einen Verkehr brachte von 14.150.000 Tonnen. Dabei ist aber der Verkehrsleistung, das im Jahre 1937 die Wasserverschwendungen außerordentlich gering waren und dass die Regulierungsarbeiten bereits einen gewissen Erfolg gebracht haben. Hinzu kommt, dass seit der Vorkriegszeit die Schiffstonnage sich nicht nur vergrößert hat, sondern auch modernisiert worden ist. Die Elbeschiffahrt ist also im Vergleich zur Vorkriegszeit leistungsfähiger geworden.

Noch auf eine Wasserstraße muss ich hier eingehen, die in den letzten Jahren immer wichtiger propagiert wurde und die in erster Linie den Verkehr zu den deutschen Seehäfen fördern soll, nämlich auf den Hansakanal. Dieser Kanal, der die direkte Wasserstraßenverbindung zwischen dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet und den deutschen Seehäfen herstellen soll, wurde auch der Elbeschiffahrt zuvor vorgenommen. Seitdem der Reichsverkehrsministerium hat beschlossen, zunächst nur das östliche Stück, also die Verbindung zwischen Weser und Elbe, zu bauen und das auch bereits ein Vorarbeitsamt in Dardenburg errichtet. Durch den Bau dieses Teilstücks wird zwar eine Verbindung mit dem westfälischen Industriegebiet hergestellt über die Weser, den Ems-Weser-Kanal, den Dortmund-Ems-Kanal und den Rhein-Herne-Kanal. Es ist aber nicht die direkte Verbindung. Die Reisedauer würde erheblich verkürzt werden, wenn auch das westliche Stück, d. h. also die Verbindung zwischen Achim und Bramsche gebaut würde.

Schweine stärker aufgetrieben

Landesbauernkraft Sachsen berichtet:

Die Anlieferungen von Rogen und Weizen wurden erheblich größer. Die Qualitäten waren sehr gut bezeichnet werden. Auch die Geträge sind aufrückendstellend. Die Mühlen nahmen die angebotenen Mengen auf, doch durch ihr Lagerraum bald erschöpft sein. In Zukunft wird die Produktion von verbilligten Binnenschiffen und Landstrassenfahrten sehr, würde für die gesamte deutsche Wirtschaft die Voranstellung einer gebündelten Entwicklung schaffen. Der Staatsfährtrakt ist in unverhältnismäßig hoher Menge die für zukünftigen Streit zu erwarten. Diese Belastungen erlauben es der Wirtschaft in vielen Fällen nicht, den Wasserweg zu benutzen, weil der häufig benötigte gebrochene Verkehr mit seinen hohen Au- und Abfahrtskosten den Wasservertransport unrentabel macht.

Wichtwirtschaft

Die Belieferungen der Märkte mit Kindern und Kühen war gegenüber der Vorwoche fast unverändert. Die Qualitäten waren mittel bis gut. Da der Fleischbedarf durch die Rauhuren an Leidenschaft nichtdecken werden konnte, sollte die Fleischstelle in entsprechendem Umfang Fleisch- und Geflügelküche in bester Qualität zur Verfügung. Die Schafzuchtkräfte waren etwas geringer. Trotz sehr geringer Qualität machten die Tiere mit größeren Spannen an der unteren Grenze der Höchstpreise abgesetzt werden. Schafe in Handen erheblich mehr zur Verfügung. Es wurden deshalb eine größere Anzahl von der Reichsstelle für die Vorortswirtschaft verhandelt und ein weiterer Teil Fleischwaren, gefüllt, ausgetragen.

Milchwirtschaft

Die Milchproduktion und -lieferung an die Molkereien ging infolge des heißen und trockenen Wetters und der dadurch bedingten Buttermittelnässigkeit und infolge der Auswirkungen der Maul- und Klauenseuche zurück. Auch waren der Trinkmilchabsatz und die Buttererzeugung etwas niedriger. Seitens der Reichsstelle wurden die zur Deckung des Bedarfs notwendigen Buttermengen zur Verfügung gestellt. Bei unveränderten Preisen erhöhten die Umstände am Käsemarkt die Erzeugung.

Kartoffelwirtschaft

Die Auslieferungen in Kartoffeln verhältnismäßig gering. Sie durchliefen in der kommenden Woche noch ärgerlich werden. Zum größten Teil wurde Sachsen wieder von Sachsen-Aue-Bergbau verjagt. Die Umstände in Rautenkartoffeln waren ohne Bedeutung.

Gierwirtschaft

Die Auslieferungen, besonders an ausländische Märkte, waren erheblich niedriger als in der Vorwoche, während die Auslieferungen deutscher Herkunft auf der gleichen Höhe blieben. Die deutschen Fleißmänner kamen aus Ungarn und Polen. Die Kaufmännische sind in der Berichtswoche erheblich angestiegen und konnten nur knapp ausreichend bestellt werden.

Gartenbauwirtschaft

Ob es die Aufnahmen an Beerenrohrgewächsen werden weiterlich kleiner. Ebenfalls gingen die Auslieferungen von Heidelbeeren zum Verlauf. Es verklärten sich die Auslieferungen von deutscher Herkunft, ebenso wie die Auslieferungen von den Hansakanal, der die direkte Wasserstraßenverbindung zwischen dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet und den deutschen Seehäfen herstellen soll, wurde auch der Elbeschiffahrt zuvor vorgenommen. Seitdem der Reichsverkehrsministerium hat beschlossen, zunächst nur das östliche Stück, also die Verbindung zwischen Weser und Elbe, zu bauen und das auch bereits ein Vorarbeitsamt in Dardenburg errichtet. Durch den Bau dieses Teilstücks wird zwar eine Verbindung mit dem westfälischen Industriegebiet hergestellt über die Weser, den Ems-Weser-Kanal, den Dortmund-Ems-Kanal und den Rhein-Herne-Kanal. Es ist aber nicht die direkte Verbindung. Die Reisedauer würde erheblich verkürzt werden, wenn auch das westliche Stück, d. h. also die Verbindung zwischen Achim und Bramsche gebaut würde.

Wie wird die Börse der Reichsbank handeln

Die Reichsbank, die in der kommenden Woche noch ärgerlich werden. Zum größten Teil wurde Sachsen wieder von Sachsen-Aue-Bergbau verjagt. Die Umstände in Rautenkartoffeln waren ohne Bedeutung.

Devisenkurse

* London, 19. August, 15.40 Uhr englisch. Zeit. Neusort 487,71, Berlin 178,70, Berlin 12.50, Spanien 100 nom., Montreal 4.897, Amsterdam 329,11, Brüssel 24,97, Italien 92,70, Schottland 31.29,75, Rotterdam 22,45, Stockholm 10.80,22, Oslo 19.90,125, Helsinki 22,75, Urag 141,25, Basilea 24,50, Brüssel 216, Sofia 405, Sr. Rumänien 670, Griechen 110,74, Konstantinopel 23,87, Kosova 28,65, Schlesien 22,25, Utrecht 18,25, Italien 22,80, Buenos Aires 146,60, Berlin 216,27, Westos 10.80,22, Rio de Janeiro 217, 25, São Paulo 20,22, London auf London 15,80, Bernau 18,00, Haag 12,90, Schanghaï 8,87 nom., Rose 23,27, Westos 100,22, Griechen 22,25, Stockholm 12,25, Italien 22,80, London 15,87, 15,87, Utrecht auf London 18,00, Haag 12,90, Schanghaï 8,87 nom., Rose 23,27, Westos 100,22, Griechen 22,25, Stockholm 12,25, Italien 22,80.

* Neusort, 19. Mai, 10 Uhr amerikanisch. Zeit. London 487,75, Berlin 40,00, London 54,88, Paris 272,65, Brüssel 10,88, Italien 92,70, Schottland 32,45, Stockholm 22,45, Oslo 19,90,22, Rotterdam 31,29,75, Rotterdam 22,45, Helsinki 22,75, Urag 141,25, Basilea 24,50, Brüssel 216, Sofia 405, Sr. Rumänien 670, Griechen 110,74, Konstantinopel 23,87, Kosova 28,65, Schlesien 22,25, Utrecht 18,25, Italien 22,80, Buenos Aires 146,60, Berlin 216,27, Westos 10.80,22, Rio de Janeiro 217, 25, São Paulo 20,22, London auf London 15,80, Bernau 18,00, Haag 12,90, Schanghaï 8,87 nom., Rose 23,27, Westos 100,22, Griechen 22,25, Stockholm 12,25, Italien 22,80.

* Neusort, 19. Mai, 10 Uhr amerikanisch. Zeit. London 487,75, Berlin 40,00, London 54,88, Paris 272,65, Brüssel 10,88, Italien 92,70, Schottland 32,45, Stockholm 22,45, Oslo 19,90,22, Rotterdam 31,29,75, Rotterdam 22,45, Helsinki 22,75, Urag 141,25, Basilea 24,50, Brüssel 216, Sofia 405, Sr. Rumänien 670, Griechen 110,74, Konstantinopel 23,87, Kosova 28,65, Schlesien 22,25, Utrecht 18,25, Italien 22,80, Buenos Aires 146,60, Berlin 216,27, Westos 10.80,22, Rio de Janeiro 217, 25, São Paulo 20,22, London auf London 15,80, Bernau 18,00, Haag 12,90, Schanghaï 8,87 nom., Rose 23,27, Westos 100,22, Griechen 22,25, Stockholm 12,25, Italien 22,80.

* Neusort, 19. Mai, 10 Uhr amerikanisch. Zeit. London 487,75, Berlin 40,00, London 54,88, Paris 272,65, Brüssel 10,88, Italien 92,70, Schottland 32,45, Stockholm 22,45, Oslo 19,90,22, Rotterdam 31,29,75, Rotterdam 22,45, Helsinki 22,75, Urag 141,25, Basilea 24,50, Brüssel 216, Sofia 405, Sr. Rumänien 670, Griechen 110,74, Konstantinopel 23,87, Kosova 28,65, Schlesien 22,25, Utrecht 18,25, Italien 22,80, Buenos Aires 146,60, Berlin 216,27, Westos 10.80,22, Rio de Janeiro 217, 25, São Paulo 20,22, London auf London 15,80, Bernau 18,00, Haag 12,90, Schanghaï 8,87 nom., Rose 23,27, Westos 100,22, Griechen 22,25, Stockholm 12,25, Italien 22,80.

* Neusort, 19. Mai, 10 Uhr amerikanisch. Zeit. London 487,75, Berlin 40,00, London 54,88, Paris 272,65, Brüssel 10,88, Italien 92,70, Schottland 32,45, Stockholm 22,45, Oslo 19,90,22, Rotterdam 31,29,75, Rotterdam 22,45, Helsinki 22,75, Urag 141,25, Basilea 24,50, Brüssel 216, Sofia 405, Sr. Rumänien 670, Griechen 110,74, Konstantinopel 23,87, Kosova 28,65, Schlesien 22,25, Utrecht 18,25, Italien 22,80, Buenos Aires 146,60, Berlin 216,27, Westos 10.80,22, Rio de Janeiro 217, 25, São Paulo 20,22, London auf London 15,80, Bernau 18,00, Haag 12,90, Schanghaï 8,87 nom., Rose 23,27, Westos 100,22, Griechen 22,25, Stockholm 12,25, Italien 22,80.

Sonnabend, 20. August 1938

Lohnsteuerfrei

für Wehranwärter

Der Reichskabinett steigerte die Regelung der Lohnsteuerfreiheit

während Arbeitnehmer

entlastet werden

Private Arbeits-

während Arbeitnehmer

entlastet werden

Arbeitskräfte

auswärtigen Arbeitnehmern

entlastet werden

</div

Familien-Nachrichten

Statt Karten!

Nach kurzer, schwerer Krankheit ging meine treue Lebensgefährtin, unsere nimmermüde, gute Mutter, unsere liebe Schwester und Schwiegerelochter

Frau

Margarete Gertrud Ehrentraut

geb. Seidel

für immer von uns.

Dresden, 18. August 1938
Schönstraße 9, II.

Studienrat Rudolf Ehrentraut
und Kinder Susanne, Wolfgang,
Maria, Rosemarie

Berggäßchen
Bittau

Charlotte Seidel
Marie Ehrentraut

Die Eindächerung findet am Dienstag, dem 23. August, 13 Uhr, im Krematorium Dresden-Tolkewitz statt

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschiebte heute meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

Alma Nägele geb. Breuer

Vorlas,
den 19. August 1938.

In dieser Trauer
Paul Nägele und Kinder.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. August, 14 Uhr vom Trauerhaus aus, und 15 Uhr auf dem Friedhof Hödenhof statt.

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz Freiherr von Freyberg
Oberleutnant und Adjutant
u. Frau Ursula geb. Heerwagen

Dresden-X, Königsstr. 7 20. August 1938

Ehart Hettmann
Ruth Hettmann geb. Hollburg

geben Ihre Vermählung bekannt

Dresden, Witzbürger Str. 34. 20. August 1938

Walter Rosengarten

Unser wertes Kind, ein gesunder, kräftiger
Stammhalter, ist heute angekommen
Hochzeit
Gestraut Rosengarten geb. Preisch
Walter Rosengarten

Dresden-A, Mühlstraße 15, am 18. August 1938
z. Z. Praxis Dr. Doig, Carolinenstraße

In herzlicher Freude zeigen die glückliche Geburt
Ihres Michaelas

Walter Grumbt und Frau
Gerda-Inge geb. Fischer

Dresden-N., Erfurter Platz 1
z. Z. Klinik Dr. Voigt, Carolinenstraße

Geb. 88461
Zensur, 1. Klasse
Zulassung, 1. Klasse
Aut. Zulassung

Das 1. große
Strand- und Kinderfest
im **Seebad Pirna**
wird in der angekündigten Zeit
am Sonntag, den 21. August 1938
veranstaltet.

Wolfsburg Lüsenhof

Tägl. Konzert

Donnerstag
u. Sonnabend

Tanztee und
Gesellschaftsabend

Tanz auf der Terrasse

mit dem herrlichen Blick
auf Dresden und das Elbtal

Jede Nacht bis 2 Uhr

Sonnabend
bis 2 Uhr

CARLO-BAR
PALAST-HOTEL WEBER
Sommer
spielt und singt!

BOLS Schloßstraße 8
Täglich 2 Uhr

Urgestern Sie nicht im
Zucker
am Sonnabend die beliebten
Geschenke u. Schweinsköder
zu oft.
Daneben: / Urtige Musik
Gönninge die preiswertesten
Vorläufe. Mitzugsgebiete und
Wienbänkelpflichten
Musikalische Unterhaltung
Schlagzeuge, Geigentheater, Rhythmus

Zoo
Paradiesgarten Zechebräu
Heute Sonnabend
zum Wochenende

Alwin Däbler
in großer Besetzung

Der Abend mit nach
Großbleimig?

ausg. Tel. 56047

Regina 3 Uhr
Täglich Polizeistunde

Sächsische
Staatstheater
Opernhaus

Vom 11. Juli bis mit 27. August
geschlossen.

Schauspielhaus
Vom 18. Juli bis 3. September
geschlossen.

Theater des Volkes
STÄDTISCHES THEATER
am Albertplatz

Vom 16. August
bis 30. September geschlossen.

Komödienhaus

Gastspiel Rotkäppchen Richter,

mit Berliner Ensemble

1/49 Nur für Erwachsene

Lustspiel von Helene

von Fortenbach

Pony Rotkäppchen Richter

Krüger Hermann

Ende gegen 19 Uhr

Big. Nur für Erwachsene

Central-Theater

Wiener Ausstellungs-Revue

8 An der schönen

blauen Donau

in 26 Bildern von R. Weyg

Musik von J. Knaffl

Inszenier.: Dir. Igo Bratner

Musikleiter: Theodor Perl

Michael Sumpf Imhoff

Littlejohn Sandner

Brüder Rabl Niemand

Rosi Wawa

Mrs. Book Sandor

Gisal Ferry Menschik

Big. nachm. 4 u. 8 Uhr

An der schönen blauen Donau

St. Johanna, Br. L.

St. Pauli, Dr. L.D.R.

Wicht 1911. Dr. L.

Steinway-

Stutzflügel

gebraucht

schöner Ton

preiswert

Pianohaus

Wolfgramm

Ringstraße 18

Gut Markt, in
nur wenige Schritte
im Nähe

Stahlmechanik

gebaut

verkauft

seit 1911

Amtl. Bekanntmachungen

Wer weiß etwas?

Wer den Aufenthaltsort des nachstehend verschwundenen

Personen kennt, wird gebeten, denselben der Gen-

eralrat für Städtebauamt, Theaterstr. 15,

4. Stock, Zimmer 446, bekanntzugeben.

Magdalena, Anna, Kaufmann, geb. 28. 11. 1899.

Heilmann, Otto, Arbeiter, geb. 10. 6. 1909.

Gräger, Walter, Arbeiter, geb. 10. 6. 1909.